MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1908

395 (26.8.1908) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-335489

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 395. Mittwoch, 26. August 1908. (Mittagblatt.)

Telegramme.

Eine plötzliche Abreise Zeppelins.

* Friedrichshafen, 25. Aug. Graf Zeppelin ist gestern abend plötzlich mit seiner Tochter abgereist. Die Aufregungen in den letzten Wochen und die Belagerung durch Erfinder und Bittsteller riefen das Bedürfnis nach Ruhe hervor. Der Aufenthalt des Grafen wird geheim gehalten. Man will wissen, daß der Graf in die Schweiz gereist ist.

Tittoni bei Herrn von Schoen.

* Berchtesgaden, 25. August. Minister Tittoni hat sich nach seinem Eintreffen in Berchtesgaden nach der Villa des Staatssekretärs v. Schön begeben, woselbst die Herrschaften bis nachmittags 3 Uhr verweilten. Um diese Zeit begaben sich die Staatsmänner im Automobil nach dem Königssee, wo sie einen Kahn bestiegen und nach St. Bartolomä fuhren. Ohne zu landen, fuhren sie nach Königssee zurück, bestiegen dort das Automobil und begaben sich zur Villa des Staatssekretärs, wo sie gegen ¾6 Uhr eintrafen. Um ¾7 Uhr verließ Tittoni mit seiner Familie die Villa Schönhäusl. Staatssekretär v. Schön überreichte der Gemahlin des Ministers Tittoni einen prächtigen Blumenstrauß. Vor der Villa verabschiedeten sich die Herren auf das herzlichste und Tittoni fuhr dann mit seiner Familie im Automobil nach Reichenhall zurück.

Es ist selbstverständlich, daß in den Gesprächen der beiden Staatsmänner auch die Politik berührt wurde. Angesichts der zwischen Deutschland und Italien bestehenden engen und festen Beziehungen war, wie nicht anders zu erwarten, das Ergebnis der Gespräche eine Bestätigung der vollständigen Uebereinstimmung der beiden Mächte in allen größeren gegenwärtigen Fragen der internationalen Politik.

Zum Fall Schücking.

⊡ Berlin, 26. Aug. Bürgermeister Dr. Schücking hat wegen der unzulässigen Beschlagnahme von Privatbriefen, welche mit seinem Disziplinarverfahren in keiner Beziehung stehen, Beschwerde beim Regierungspräsidenten erhoben.

Absturz in den Alpen.

* Kleine Scheidegg, 25. Aug. Vom Mönch sind der Apotheker Dr. Fritz Pflaum aus München und sein Führer Christian Balmer abgestürzt. Dieser Absturz ereignete sich heute morgen zwischen 6 und 7 Uhr auf der Südseite des Mönchs unmittelbar unterhalb des Mönchsgipfels infolge Einbruchs einer überhängenden Schneewand. Da der Absturz 600 Meter tief war, ist es fast wunderbar, daß die Verunglückten mit dem Leben davonkamen. Pflaum hatte beide Beine gebrochen, das eine doppelt. Balmer ist weniger schwer, jedoch ebenfalls erheblich verletzt; er konnte noch die Berglihütte erreichen, von der beide ausgegangen waren und dort eine von der Jungfrau kommende Turnerschar aus Interlaken zu Hilfe rufen, die am Rettungswerk rühmlichen Anteil nahm. Bei der Berglihütte brach Balmer erschöpft zusammen. Pflaum wurde nach Interlaken in das Bezirksspital übergeführt. Er weilte mit seiner Frau zur Kur in Wengen.

Ermordung einer englischen Generalsgattin.

∓ London, 25. Aug. (Von unserem Londoner Bureau.) **In der Nähe von Sevenoaks wurde am Montag abend die Frau des Generals Luard erschossen unweit ihres Sommerhauses aufgefunden. Die Leiche war von dem Mörder ausgeplündert worden.**

+ London, 26. Aug. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Polizei ist es bisher noch nicht gelungen, die Spuren des Mörders der Gattin des Generals Luard ausfindig zu machen. Die ganze Geschichte ist durch die polizeiliche Untersuchung eher noch unklarer geworden. Frau Luard wurde vorgestern beim Spazierengehen in der Nähe des Landsitzes ihres Mannes bei Kent ermordet und wurde in einer Blutlache liegend tot aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß die ältere Dame zuerst mit einem scharfen Instrument auf den Hinterkopf geschlagen wurde, so daß sie das Bewußtsein verlor, worauf von hinten ein Schuß auf sie abgegeben wurde. Während sie noch lebte, erhielt sie den zweiten Schuß von vorn ins Gesicht, der sofort tötlich wirkte. Eine in der Nähe des Tatortes bei einem Gartenhäuschen arbeitende Frau will sogar drei Schüsse gehört haben. Das obengenannte einsame Waldhäuschen, das sonst von Landstreichern selten aufgesucht wird, hat jedenfalls jetzt aus London durch die Hopfenernte herangelocktes Gesindel beherbergt. Dem Mörder fielen nur die Dinge seines Opfers in die Hände, vergeblich durchsuchte er die Taschen, die er zerriß, nach Geld.

Die Flottenrüstungen Deutschlands und Englands.

* London, 25. Aug. Ein Korrespondent des „Standard“ meldet aus Marienbad, er erfahre von hervorragenden englischen Politikern in Betreff der Gerüchte über eine Verständigung zwischen England und Deutschland in der Frage der Marinerüstungen folgendes:

In erster Linie muß festgestellt werden, daß, obwohl das Thema der Flottenrüstungen zweifellos in Cronberg zwischen dem König, Unterstaatssekretär Hardinge und Sir Frank Lascelles einerseits und dem Kaiser Wilhelm und dem Gesandten v. Rücker-Jenisch andererseits diskutiert wurde, die Behauptung absolut irreführend ist, es sei eine Verständigung über die gegenseitige Einschränkung der Marinerüstungen in Sicht. Das Schiffsbauprogramm Englands wird nicht durch das Tempo entschieden, mit welchem Deutschland Kriegsschiffe baut, und es ist klar, daß das grundlegende Prinzip der englischen Flottenpolitik, nämlich der Zwei-Mächte-Standard, es unmöglich macht, durch irgend eine separate Abmachung mit Deutschland eine Einschränkung der englischen Flottenrüstungen zu erzielen. Das deutsche Schiffsbauprogramm ist für die nächsten zehn Jahre definitiv fixiert, und zwar durch das Flottengesetz vom Jahre 1900, das durch die Flottengesetze der Jahre 1906 und 1908 ergänzt wurde. Eine Reduktion des deutschen Schiffsbauprogramms, das bis 1918 gesetzlich festgelegt ist, wäre nur möglich, wenn der Reichstag die bestehenden Gesetze aufheben würde. Das ist aber unmöglich, denn die bloße Zumutung einer solchen Aufhebung der bestehenden Flottengesetze würde einen Orkan der Entrüstung in Deutschland zu Folge haben.

Das, was zwischen den Vertretern Englands und Deutschlands in Cronberg tatsächlich erörtert wurde, waren Versicherung gegenseitiger Freundschaft und guter Gesinnung, die wohl für beide Seiten sehr befriedigend, aber ohne konkreten Wert sind. Die englische Freundlichkeit ging so weit, daß Hardinge dem Kaiser die Absichten der englischen Regierung in Bezug auf die Flottenrüstungen der nächsten vier Jahre mitteilte. Wenn das englische Parlament wieder zusammentritt, wird die Frage zur Sprache kommen, ob es am Platze sei, einer fremden Regierung solche Mitteilungen zu machen, bevor das englische Parlament selbst in das Vertrauen des Kabinetts gezogen ward. In diesem Vorgehen der englischen Regierung muß eine Mißachtung gegenüber dem englischen Parlament erblickt werden; es steht im Gegensatz zu allen englischen Traditionen und parlamentarischen Gebräuchen.

Als Kaiser Wilhelm diese vertrauliche Informationen erhielt, wiederholte er dem Sinne nach, wenn nicht in denselben Worten den Inhalt seines berühmten Briefes an Lord Tweedmouth, es sei für Deutschland gleichgiltig, wie viel Schlachtschiffe England baut, weil die deutsche Flotte nicht mit einer England feindlichen Absicht gebaut werde. Der deutsche Kaiser hat in Cronberg die Versicherungen, die er vor Monaten dem Lord Tweedmouth gegeben hat, vor Sir Charles Hardinge wiederholt. Kaiser Wilhelm hat auch erklärt, daß Deutschland das neue englische Flottenbauprogramm nicht damit beantworten werde, daß es selbst seine Flottenrüstungen forciert. In Anbetracht der Tatsache, daß die extremsten Flottenschwärmer in Deutschland keine neue Ausdehnung des Bauprogramms vor 1910 oder 1911 in Aussicht haben oder verlangen, hat die kaiserliche Deklaration keine praktische Bedeutung. Die englische Regierung hatte keine Absicht, irgend welche Schritte zu unternehmen, um ein Abkommen zwischen England und Deutschland in der Flottenfrage zu treffen.

Zum Fall Schücking.

Der Fall Schücking will nicht zur Ruhe kommen, obwohl die preußische Regierung deutlich genug gezeigt hat, daß sie die Irrtümer und Mißgriffe ihrer Verwaltung mißbilligt. Sie hat auch bereits Remedur eintreten lassen und der überschäumenden Volksseele den Schleswiger Regierungspräsidenten geopfert. Durch dieses Eingreifen des Ministers v. Moltke hat der „Fall“ Schücking ein anderes Gesicht bekommen; das sehen außer dem „Berl. Tagebl.“ die meisten freisinnigen Blätter ein. So schreibt beispielsweise die „Weser-Zeitung“, welche der Freisinnigen Vereinigung nahesteht, daß es nur darauf angekommen sei, ob die Regierung den faux pas des Regierungspräsidenten v. Dolega-Kozierowski billigte oder rektifizieren wollte. Nachdem das letztere durch die Beurlaubung des Regierungspräsidenten geschehen sei, möge nun der Fall seinen gerichtlichen Verlauf nehmen.

Einen recht sonderbaren Artikel veröffentlichte der Führer der württembergischen Demokraten, Konrad Haußmann, in der Zeitschrift „März“ über die Angelegenheit, die er zu einem „Fall Moltke“, am liebsten gar zu einem „Fall Bülow“ stempeln wollte. Dem Artikel wird man nur zugute halten können, daß er in der allerersten Erregung geschrieben ist, die auch für Konrad Haußmann eine schlechte Beraterin zu sein scheint. Es nimmt angesichts dieser Auslassungen nicht wunder, wenn die württembergischen Regierungsstellen sich gegen den Artikel Haußmann wehren, wie das in einer Stuttgarter Zuschrift an die „Südd. Reichskorr.“ geschieht. Wir lassen die betreffenden Stellen folgen:

S.R.K. Stuttgart, 25. Aug. Gänzlich unangebracht ist vollends der geringschätzige Ton, den Herr Haußmann gegenüber der preußischen Verwaltung angeschlagen hat. Wir haben im eigenen Lande genug zu tun und sollten einmal der Neigung widerstehen lernen, uns an Preußen zu reiben. Wie wir erst neulich hervorgehoben haben, ist uns Preußen in manchen Kultureinrichtungen weit voraus; auch wird die Sonne der süddeutschen Freiheit, deren Glanz man bedroht glaubt, in der Nacht der „preußischen Reaktion“ schon deshalb nicht erlöschen, weil Preußen keine Miene macht, sich in süddeutsche Verhältnisse einzumischen. Diese taktvolle Zurückhaltung gegenüber den anderen Bundesstaaten, welche der Verschiedenheit der Verhältnisse und der bundesstaatlichen Natur des Reiches Rechnung trägt, möchten wir vor allem jenen unter unseren Landsleuten empfehlen, welche am lautesten rufen, wenn der Popanz der preußischen Reaktion die stille Behaglichkeit stört, mit der wir stolzen Schritts durch die elysäischen Gefilde unseren Gemeinwesens wandeln.

Wie Berliner Blätter melden, ist die Voruntersuchung in dem Disziplinarverfahren gegen Dr. Schücking gestern abgeschlossen worden. Daß der Schleswiger Regierungspräsident seine „Urlaub“ mit Rücksicht auf die Husumer Affäre antreten mußte, zeigt folgende Meldung:

Berlin, 25. Aug. Die „Tägl. Rundsch.“ schreibt heute folgendes: Die Voruntersuchung in dem Disziplinarverfahren gegen Dr. Schücking, den Bürgermeister von Husum, wird am Dienstag abgeschlossen. Der Regierungspräsident von Kozierowski wird dann, was übrigens nicht erst seit gestern feststeht, seinen Sommerurlaub antreten und aus diesem in sein Amt wohl nicht mehr zurückkehren, falls das Votum des Bezirksausschusses bezw. später des Verwaltungsgerichts das von ihm gegen Schücking eingeleitete Verfahren nicht als berechtigt anerkennt. Sein etwaiges Ausscheiden aus dem Amt würde ihn nicht weiter schwer treffen; Herr v. Kozierowski ist ein älterer Herr ohne starken Ehrgeiz, der materiell von seinem Amt nicht abhängig ist. Er hat seinen Urlaub, der ursprünglich auf einen früheren Termin angesetzt war, hinausschieben lassen, um die Beendigung der Voruntersuchung gegen Schücking abzuwarten; er will nach Beendigung dieser Voruntersuchung und nach Ueberweisung ihrer Ergebnisse an den als Staatsanwalt fungierenden Beamten sich von Schleswig entfernen, um jeder Möglichkeit auch nur der entferntesten Beeinflussung des weiteren Verfahrens aus dem Wege zu gehen.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 26. August 1908.

Die Zustimmung zum Budget.

Ein sozialistischer Delegiertentag des zweiten württembergischen Reichstagswahlkreises hat nach einer langen Auseinandersetzung über die Frage der Budgetbewilligung einen Antrag abgelehnt, der forderte, daß der Delegierte auf dem Parteitage die Bewilligung von Mitteln für die Verwaltung des heutigen Klassenstaates, ferner die „Entgleisung“ der badischen und der bayerischen Fraktion verurteilt. — Die Dresdener Volkszeitung stellt zur großen Betrübnis berufener Disziplinwächter fest, daß die Sachsen auch nach dem Lübecker Parteitage noch für das Budget gestimmt haben. Damals — im Jahre 1906 — war nur der Abg. Goldstein als der Vertreter der sächsischen Sozialdemokratie im Landtage. Er erklärte, seine Abstimmung sei „aus Versehen“ erfolgt. Zu der Erklärung Bebels im „Vorwärts“ bemerkt die sozialdemokratische „Fränkische Tagespost“ im Fettdruck: „Bebels Darstellung bestätigt lediglich die Darstellung des sächsischen Genossen E. R. Die Sachsen haben — mit zweimaliger Ausnahme — nicht gegen das Budget gestimmt. Ob sie das taten, indem sie nicht gegen die Bewilligung sich erhaben, oder nicht an der Sitzung teilnahmen, ist ganz gleichgültig. Die Hauptsache ist, daß sie jenen Demonstrationsprotest gegen das Budget regelmäßig unterlassen haben, von dessen Zauberwirkung wir jetzt so erstaunliche Dinge hören. Es steht sonach fest, daß die Sachsen ihren Klassenstandpunkt durch Schweigen und durch Verschwinden bekundet haben. Das ist im Sinne der heutigen Parteileiter noch schlimmer, als die offene Bewilligung.“ — Armer August!

MARCHIVUM

Marokko.

Die Stellung der deutschen Regierung zur neuesten Phase der Marokkopolitik spiegelt folgende Berliner Zuschrift an die „Südd. Reichskorresp." wieder:

„Der Zusammenbruch der Sultansstellung von Abdul Asis bedeutet an sich nur das Ende eines mühsam aufrecht erhaltenen Scheinwesens. Ein Fortschritt aber wäre es, wenn er auch das Ende einer Politik bedeutete, wir meinen jeder Politik, die den Marokkanern einen von ihnen nicht anerkannten Sultan aufnötigen will. Das Selbstbestimmungsrecht Marokkos in der Wahl seines Herrschers ist keine Phrase. Die Großmächte, die sich in der Türkei gegenüber dem nationalen Empfinden der Ottomanen besonnene Zurückhaltung zur Pflicht gemacht haben, werden die Stimme des marokkanischen Volkes nicht überhören wollen, die wiederholt, zuletzt bei der Ausrufung von Muley Hafid in Tanger, deutlich gesprochen hat. Wie stehen die Mächte zu Hafid? Wie steht er zu den Mächten? Diese Fragen lassen sich im einzelnen nicht binnen weniger Tage entscheiden. Im allgemeinen Interesse aber wäre es, wenn über die Absichten der französischen Politik in Marokko die Marokkaner selbst rasch und gründlich beruhigt werden könnten. Europa würde den Rückfall in eine um Marokkos willen schon einmal entstandene, leidlich überwundene Spannung gern vermieden sehen."

Badische Politik.

Religion und Politik.

Cb. Mannheim, 26. August. Das „N. Mannh. Volksbl.", das natürlich auf unsere Anfrage, ob es ein katholisches oder ein Zentrumsblatt ist, keine Antwort weiß, hatte sich darüber erbost, daß wir die Düsseldorfer Katholikenversammlung als eine Zentrumsparade richtig einschätzten. Das ultramontane Organ will seinen Lesern (hoffentlich sonst niemandem!) glauben machen, daß die Katholikenversammlungen mit Politik nichts zu tun haben und daß das Zentrum keine konfessionelle Partei ist. Wir meinen, diese Platte ist nachgerade abgespielt; das „N. Mannh. Volksbl." könnte schon eine bessere auf ihren Parteileierkasten legen. Daß religiöse Veranstaltungen der katholischen Kirche — eine solche sollte also die Düsseldorfer Katholikenversammlung sein — mit der Zentrumspolitik leider oft recht viel zu tun haben, das zeigte beispielsweise auch die letzte Münchener Männerwallfahrt nach Altötting, bei welcher der Münchner Stadtpfarrer Gallinger eine politische Propagandarede hielt. Dieser tief bedauerliche aber nicht neue Vorgang hat auch bei streng katholischen Männern das peinlichste Aufsehen erregt, die Anstoß daran nehmen, daß man selbst Wallfahrten zu politischen Hetzereien ausnützt. Statt aber nun die gerade für katholische Kreise ärgerniserregende Affäre auf sich beruhen zu lassen — verteidigt die ultramontane Presse das beschämende Unternehmen u. a. mit folgenden Sätzen:

„... Warum sollten wir Katholiken nicht Politik treiben dürfen, wann und wo wir wollten. Weil wir am offenen Tage unsere Arbeit tun, so vertrauen wir der „M. P." das Geheimnis an, daß die Beteiligten sich mit dem Plan tragen, einmal auch bei solcher Gelegenheit eine politische Versammlung zu halten. ... Wir erlauben uns der unmaßgeblichen Meinung zu sein, daß ein derartiger Hinweis auch an diesem Platze und bei dieser Gelegenheit vollständig korrekt war. Das war nicht Politik getrieben, aber schon ganz und gar nicht Hetzerei. Aber selbst wenn eine rein politische Versammlung abgehalten worden wäre, so sollte man es bei der „M. P." am allerwenigsten erwarten, daß ihr darüber die Galle überläuft, da doch gerade die Sozialdemokraten bei jeder möglichen und unmöglichen Gelegenheit für ihre Sache Propaganda zu machen suchen. ..."

Das Zentrum betrachtet also auch eine Wallfahrt als eine „mögliche" Gelegenheit zur politischen Agitation, wie es ja auch sonst in katholischen Männervereinen, katholischen Gesellenvereinen und ähnlichen Vereinen die skrupelloseste Parteipolitik treibt. Das „N. Mannh. Volksbl." hätte mithin der Wahrheit etwas mehr Ehre geben können.

Geck und Kolb.

Cb. Mannheim, 26. August. Die „Leipz. Volksztg." kennt weiter gegen den Abg. Kolb an. Dessen Entschuldigung, die im Karlsruher „Volksfreund" gegeben wurde, läßt das Mehring-Blatt nicht gelten, vielmehr schreibt es:

„Wir sind nicht so harmloser Auffassung, wie der „Volksfreund" und erblicken in dem „Versehen" des Genossen Kolb die unverschämteste Irreführung der Oeffentlichkeit, die uns je vorgekommen ist und die allerdings außerhalb des Landes der politischen „Kindereien" jeden Parlamentarier unmöglich machen würde. Vielleicht tröstet den Genossen Kolb die mütterliche Fürsorge der bürgerlichen „Frankfurter Zeitung", die nicht genug sein kleines Mißgeschick entschuldigen kann und ihn liebevoll unter ihre Fittiche nimmt. .... Unsere Versicherung, daß uns die Mitteilung über den Fall Kolb von einer Seite zuging, die mit der badischen Kammer nichts zu tun hat, glaubt der „Volksfreund" mit einem: Na, na! anzweifeln zu können. Wir kennen ja seine Gelüste in dieser Hinsicht und hatten diesen Gelüsten mit unsrer Bemerkung sofort einen Riegel vorgeschoben, der durch noch so viele: Na nas nicht zerbrochen wird."

Der „Volksfreund" kümmert sich aber um diese Ableugnung nicht viel. Er kennt seine Pappenheimer viel zu gut. Von der Zuschrift des Abg. Geck an unsere Redaktion nimmt das sozialdemokratische Blatt wohl Kenntnis, schreibt aber dessenungeachtet folgendes:

„Die „Leipziger Volkszeitung" hat uns recht gut verstanden, aber bekehrt sind wir trotz ihrer Ableugnung nicht. Woher sollte sie denn von dem Versehen des Genossen Kolb Kenntnis haben? Sie wird uns antworten, es gibt doch auch noch andere Parteigenossen in Baden, die von der Sache wußten und uns unterrichten konnten, wie die Mitglieder der badischen sozialdemokratischen Landtagsfraktion. Gewiß, die gibt es oder kann es geben. Aber recht verdächtig ist die folgende Stelle des Berichts der „Leipz. Volksztg.", die wir am Freitag zitiert: „Die Verulkung durch seine Parlamentskollegen nahm der Abg. Kolb mit kaltblütigem Lächeln entgegen." Wer hat dies beobachten können? Doch gewiß nur ein Landtagsabgeordneter. Von der Zuschauertribüne des badischen Landtages vermag man die sozialdemokratischen Abgeordneten nicht oder nur ungenügend zu sehen. Und gleichwohl soll es kein sozialdemokratischer Landtagsabgeordneter gewesen sein, der der „Leipz. Volksztg." das Material zu ihrem Artikel lieferte?! Erkläre mir, Graf Oerindur."

Wenn man dann weiter frägt, wer unter den zwölf Landtagsaposteln der Judas gewesen ist, so fällt die Antwort nicht schwer. Herr Adolf Geck ist hier in eine Sackgasse hineingeraten, aus der ihn auch eine Klage gegen den „Mannh. Gen.-Anz." nicht heraushelfen wird. Der „rote Vize" a. D. hätte alle Ursache selbst einmal nachzuprüfen, ob er nicht seine Mandate niederlegen und sich „in eine dunkle Parteiecke verkriechen" soll. Es wird ihm sicher weder einer von uns noch einer seiner badischen Genossen eine Träne nachweinen.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Gewerbeaufsichtsdienst in der Pfalz.

f Speyer, 25. Aug. Das Staatsministerium des kgl. Hauses und des Aeußeren veröffentlicht folgende Bekanntmachung betreffend den Gewerbeaufsichtsdienst in der Pfalz: 1. Vom 1. September 1908 ab wird der Regierungsbezirk Pfalz in zwei Aufsichtsbezirke: Pfalz-Nord und Pfalz-Süd geteilt. 2. Der Aufsichtsbezirk Pfalz-Nord umfaßt die Bezirksämter Dürkheim, Frankenthal, Kaiserslautern, Kirchheimbolanden, Kusel, Ludwigshafen a. Rhein, Rockenhausen und Speyer. Der Aufsichtsrat Pfalz-Süd umfaßt die Bezirksämter Bergzabern, Germersheim, Homburg, Landau, Neustadt a. d. H., Pirmasens, St. Ingbert und Zweibrücken. 3. Beide Gewerberäte haben ihren Amtssitz bei der kgl. Kreisregierung in Speyer.

Reichstagsersatzwahl in Speyer-Ludwigshafen.

* Speyer, 25. Aug. Die Ablehnung der Kandidatur Posadowsky durch das Zentrum erfolgte, wie jetzt bekannt wird, durch die Parteileitung ohne Fühlungnahme mit der Wählerschaft und deren Vertretung. Das Zentrumsorgan für die Pfalz, die „Pf. Ztg.", ermahnt nun die nächsten Montag zusammentretende Vertrauensmännerversammlung, auf die Kandidatur Posadowsky nicht mehr zurückzukommen. Denn erstens lasse sich ein Mann wie Posadowsky „nur einmal eine Ablehnung zuteil werden," und zweitens sei der Antrag der Nationalliberalen Partei „im Einverständnis mit hervorragenden Persönlichkeiten (Abgeordneten)" abgelehnt worden. Man sucht also jetzt den gewagten Schritt zu bemänteln, weil anscheinend aus den Kreisen der Wählerschaft (das Blatt spricht sogar von der Möglichkeit der Annahme der Kandidatur Posadowsky) sich gegnerische Stimmen erhoben haben. In seiner Herzensangst plaudert das Zentrumsblatt sogar den wahren Grund der Ablehnung aus, indem es sagt: „Es war freilich ein fein angelegter Plan, mit Hilfe der Sympathien, die der Name Posadowsky bei der Zentrumspartei genießt, die pfälzische Zentrumspartei auf ein totes Geleise zu locken." Unter diesem „toten Geleise" kann nur dasjenige zu verstehen sein, dessen Verbindung mit den Geleisen der Sozialdemokratie abgebrochen ist. In der offiziellen Begründung der Ablehnung las man von diesem „toten Geleise" nichts! Man darf jetzt gespannt sein, ob die Vertrauensmännerversammlung sich den Befehlen der Parteileitung fügt oder den Mut einer eigenen Ueberzeugung besitzt. Wir glauben freilich nach allen Erfahrungen mit dem Zentrum, daß sich die Wählerschaft doch wird „leithammeln" lassen.

= Frankenthal, 25. Aug. Eine gestern hier abgehaltene Versammlung der Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte im Wahlkreise Speyer-Ludwigshafen-Frankenthal begrüßte einmütig die von der Nationalliberalen Partei vorgeschlagene Kandidatur des Weingutsbesitzers Franz Buhl-Deidesheim und beschloß, dahin zu wirken, daß die Bündler diese Kandidatur tatkräftig unterstützen.

Eine sozialdemokratische Lehrerkandidatur.

* Kaiserslautern, 25. Aug. Die von uns vor einigen Tagen gebrachte Meldung, daß im hiesigen Landtagswahlkreise Volksschullehrer Hofmann als sozialdemokratischer Kandidat aufgestellt worden sei, wurde von der „Pfälz. Post" (und „Mannh. Volksst.", D. Red.) energisch dementiert. Demgegenüber hält die „Münchener Post" die Behauptung vollständig aufrecht. (Wo ist nun die Wahrheit zu suchen? D. Red.)

Hessische Politik

Hauptversammlung des Landeslehrervereins.

□ Darmstadt, 25. Aug. Die diesjährige Vertreter-Versammlung des Hessischen Landes-Lehrervereins fand heute im „Kaisersaale" statt. Im Verlaufe der Verhandlungen kritisierte der Vorsitzende, Hauptlehrer Huff, die von Professor Schollmayer in Mainz gelegentlich des Oberlehrertages in Worms über die Qualität der Volksschullehrer abgegebenen Aeußerungen und schlug folgende Resolution vor:

„Die Vertreterversammlung des Hessischen Landes-Lehrervereins erblickt in den Auslassungen des Herrn Prof. Schollmayer-Mainz, „daß auch die tüchtigsten Volksschullehrer der Aufgabe, in den unteren Klassen höherer Lehranstalten mit Erfolg zu unterrichten, nicht immer gewachsen seien, und daß der von ihnen erteilte Unterricht vielfach aus äußerlichem Drill, ohne inneres Verständnis bestehe," eine schwere Beleidigung des ganzen Volksschullehrerstandes und weist dieselben als jeglicher Grundlage entbehrend und mit den vielfach bekannt gewordenen Urteilen von zuständiger Seite in direktem Widerspruche stehend aufs entschiedenste zurück."

Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Ebenso wurde auch eine Sympathiekundgebung für den Bayerischen Lehrerverein und seine Führer, welche in unerschrockener Weise für die Wünsche des Volksschullehrerstandes eingetreten sind, beschlossen. Die Kundgebungen lauten:

„Die Vertreterversammlung des Hessischen Landes-Lehrervereins, tagend am 25. August 1908 in Darmstadt, spricht dem Bayerischen Volksschullehrerverein, besonders aber den wackeren Vorkämpfern desselben, die vollste Anerkennung und den ungeteilten Beifall aus über das mannhafte Eintreten für die billigen und gerechten Forderungen des bayerischen Volksschullehrerstandes."

An Lehrer Beyhl-Würzburg ging folgendes Telegramm:

„Die Vertreterversammlung des Hessischen Landes-Lehrervereins spricht Ihnen für Ihr tapferes Eintreten für die Interessen der deutschen Lehrerschaft ihre volle Anerkennung aus."

Weiterhin wurde der Vorstand beauftragt, in Sachen des passiven Wahlrechts eine dringliche Eingabe an das Ministerium zu machen, damit endlich die Wählbarkeit der Lehrer durchgeführt wird. Weiter wurde bedauert, daß vom Vorstande im „Schulboten" die Gehaltsfrage nicht energisch genug vertreten wurde. Man sollte auch scharf gegen das Fallenlassen des Art. 5 betr. die kirchlichen Funktionen des Lehrers, vorgehen. Wenn der Vorstand zu viel Arbeit habe, müsse man den Schriftführer besser bezahlen. Eine lebhafte Diskussion fand über die Aenderung der Dienstanweisungen für die Hessische Schulaufsichtsbehörden statt. Es wurde schließlich folgende Resolution angenommen:

„Die Vertreterversammlung beauftragt den Vorstand, dahin vorstellig zu werden, daß bei der in Aussicht stehenden Aenderung der Dienstanweisung für die hess. Schulaufsichtsbehörden dem Lehrer die volle Verantwortlichkeit für seine Klasse grundsätzlich zugesprochen und dem Lehrkörper eine fest bestimmte Mitwirkung bei der Schulleitung eingeräumt werde, sowie daß bei der Ernennung von Schulleitern nicht allein das Wissen und die praktische Tüchtigkeit ausschlaggebend seien, sondern darauf gesehen werde, daß die Persönlichkeit, die für ein solches Amt erforderliche Charaktereigenschaften besitze."

Der Orgel-Anger.

Roman von Ebela Rüst.

(Nachdruck verboten).

56) (Fortsetzung).

Lauters Fassung war am Ende. Er wandte sich hastig, um dieses neue, demütig ergebene Geschöpf in seine Arme zu nehmen, ihr in alter Liebe alles freudig zu vergeben.

Lucy war schon an der Tür; sie wußte nicht recht, wohin sie wollte, vielleicht zu Rudi hinüber, nur um diesem Beisammensein, dieser Szene mit ihrem Manne zu entfliehen. Der Kommerzienrat rief sie zurück. „Lucy ..."

Sie blieb stehen, ohne den Blick zu heben.

„Lucy, wollen wir uns nicht darauf die Hand geben?"

Sie kam langsam heran. Ihre Hand tastete in der Luft umher, und ehe Lauter sie noch ergreifen konnte, sank sie ohnmächtig vor seinen Füßen zusammen.

Weihnachten war eben vorüber. Man hatte das Fest ausschließlich bei Sehrens gefeiert. Die Kommerzienrätin hatte sich von ihrer schweren Krankheit nur erst gerade so weit erholt, daß sie ab und an ein paar Stunden Menschen vertragen konnte. Niemand mutete ihr zu, ihr Haus Familienfeiern und Festen zu öffnen, am wenigsten Lauter selbst, der sie anblickte als sei mit ihrer Genesung endlich nach langer Nacht der helle Tag wieder angebrochen.

Und doch war eine ganz andere vom Krankenbett aufgestanden, eine zarte Frau mit ganz weißem Haar, mit traurigen Augen und einem wehen Lächeln um den Mund, die wenig und etwas müde sprach, als kämpfe sie mit einem fremden Idiom. Die sich gegen nichts mehr auflehnte, über nichts mehr spöttelte und nur noch ihrer engsten Familie etwas zu sein und zu werden wünschte.

Dr. Wulffen hatte sie behandelt; er meinte, es würde so bleiben mit ihr, sie würde nie wieder jung werden ... zu ihrem Glücke vielleicht!

Der Kommerzienrat hatte, als er die ersten weißen Haare seiner Frau sah, aufgehört zu färben. Aus Courtoisie bekannte er sich zu seinen grauen Haaren.

Wenn man jetzt von den beiden sprach und „Lauters" sagte, so hatte das einen so eigenartigen Klang durch ganz Fünf-Hügelchen. Selbst Herbert sagte nur noch „Lucy" und mit halbem Ton, als wische er über trübe Erinnerungen weg, die sich immer wieder aufdrängten!

Herberts Stimme hatte überhaupt einen Nebenklang bekommen, wie von kaum überstandener Heiserkeit.

Dina meinte, er nähme sich nicht in acht, wenn er stundenlang auf dem Orgel-Anger bei den Bauten zubrachte. Denn es wurde munter weitergebaut.

Jung-Sehrens rüsteten diesmal früher zu ihrem Hauptfest, das man nun gewohnt war, von ihnen einfach zu verlangen. Da es draußen noch warm war, sollte es wenigstens drinnen mal wieder Winter sein.

„Machts doch nur nicht wieder so furchtbar großartig, Kinder! Für wen werft Ihr das Geld zum Fenstre hinaus! Ich denke, Ihr brauchts selber sehr nötig!" warnte Mütterchen, als Dina ein paar Tage vorher vorsprach, um zu hören, ob die Schwiegereltern auch ganz gewiß kämen.

Der alte Doktor hatte sehr energisch abgewinkt. Er sei so verdös, daß er „Volksaufläufe" fliehen müsse. Mütterchen wolle er nicht abhalten, wenn sie durchaus nicht ohne die Fünf-Hügelcher Sensation auskommen könne. Mütterchen hatte noch mit sich gekämpft, neigte aber mit jedem Tag mehr zum „Volksauflauf" und hatte Dina eben das Wort gegeben, daß sie käme, wenn er auch fortbliebe.

„Du weißt doch, Mutterchen, Herbert läßt sich keine Vorschriften machen. Ich habe so viel geredet, es hilft nichts. Jedes Fest wird kostspieliger — er ist das seinem „Kredit" schuldig! Und dann, die zweimal, die wir noch Feste veranstalten in Fünf-Hügelchen, soll alles auf dem Kopf stehen."

„Die zweimal ...?"

„Ja — in zwei Jahren sind wir in Berlin oder Frankfurt! — Dann haben wir die Millionen in der Tasche — die Millionen vom Orgel-Anger!"

Dina lachte, aber sie vermied es, der alten Doktorin in die Augen zu sehen, die darauf zu warten schien. Endlich sagte sie zögernd:

„Weißt Du denn Bescheid über den Orgel-Anger, Dina? Ist denn da wirklich Aussicht?"

„Ich weiß nichts, Mutterchen, nichts! Ich weiß nicht, wovon Herbert baut, ich weiß nicht, für wen er baut — nichts! Ich fühle nur: entweder er hat recht mit dem Orgel-Anger oder er richtet sich daran zu Grunde!"

„Ja, wovon baut er? Das fragt mich Vater alle Tage, wovon?"

„Fragt nicht danach, wie ich nicht danach frage! Er wird es durchsetzen, bis zum letzten Stein, aber was dann wird ...?"

„Er kann das ja nichts durchsetzen, es schlägt ihm über den Kopf zusammen ..."

„Hat er Dir gesagt, daß er vielleicht bald nicht mehr weiter kann ...?

Die alte Doktorin horchte auf.

„Nicht weiter kann? Wie meinst Du das, Dina?"

„Nun, wenn die Sorgen Grund haben, dann muß doch an eine Katastrophe zu denken sein — hat er Dir irgendetwas ...?"

„Herbert hat mir nichts gesagt, aber ich kenne meinen Jungen doch! Wenn er mal bei mir vorspricht, wenn er mich allein weiß — es passiert auch nicht mehr so oft wie früher — Gott er ist so zärtlich und so redselig und lustig. Ich aber sitze da und höre und sehe die Bleigewichte, die an ihm hängen, und denke nur immer, wie ich sie von ihm losmache, und vergesse ganz darüber, ihm zu

MARCHIVUM

Der nächstjährige Verhandlungstag soll in Rheinhessen stattfinden. Eine Einladung lag von Worms vor.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 26. August 1908.

Kaufmannsgericht Mannheim.

Sitzung vom 7. August 1908.

Vorsitzender: Rechtsrat Dr. Erdel; Beisitzer aus dem Kreise der Kaufleute: Adolf Hartmann und Ludwig Tescher; aus dem Kreise der Handlungsgehilfen: Gustav Bruchwilder und Otto Schollinger.

Eugen Frank in Köln war als Reisender für die Firma Kaufmann u. Chan hier gegen ein festes Monatsgehalt und Reisespesen tätig. Ende Mai wurde er, nachdem ihm mitte Mai auf 1. Juli gekündigt worden war, von der Reise zurückgerufen und mit ihm vereinbart, daß er seine Tätigkeit für Beklagte einstellen, sein Gehalt aber bis zum 1. Juli weiter erhalten solle. Sein Gehalt für Mai wurde ihm dann auch Ende Mai und sein Gehalt für Juni Ende Juni zugesandt. Eine Reklamation wegen der Vergütung auch eines Teiles der Spesen bis zum 1. Juli ist beide Male nicht erfolgt. Erst mit Brief vom 13. Juli hat Kläger die Nachzahlung eines Teiles seiner Spesen, nämlich des Teilbetrages von 4,50 Mk. pro Tag, bis zum 1. Juli verlangt. Da die Beklagte die Nachzahlung verweigert, verlangt Kläger nunmehr im Klageweg für die Zeit vom 21. Mai bis 30. Juni = 41 Tage à 4,50 Mark. Die Beklagte beantragte Abweisung der Klage mit der Begründung, es sei mit dem Kläger ausdrücklich vereinbart worden, daß er sein Gehalt bis 1. Juli unter Wegfall der Spesen weiterbezahlt bekomme. Der Kläger bestritt dies mit der Behauptung, daß bei der betreffenden Unterredung zwischen ihm und dem Mitinhaber Kaufmann von den Spesen keine Rede gewesen sei und schob zum Beweise hierfür dem Letzteren den Eid zu. Das Urteil lautet auf Abweisung der Klage. In der Begründung des Urteils wird ausgeführt, daß das Gericht die Auferlegung des zugeschobenen Eides nicht für erforderlich halte, da es ohnehin die Ueberzeugung erlangt habe, daß die Sache so liege, wie Beklagte sie vorgetragen habe. Wäre die Sachlage nicht so, hätte Kläger sich nicht mit dem Wegfall seiner Spesen für die Zeit nach der Einstellung seiner Reisetätigkeit einverstanden erklärt, dann hätte er sicherlich seine Spesenforderung sofort nach Empfangnahme des Gehaltes für Mai oder doch nach Empfangnahme des Gehalts für Juni geltend gemacht anstatt erst am 13. Juli damit hervorzutreten. Aber auch dann, wenn die Ausführungen des Klägers zutreffend wären, wenn bei der Vereinbarung der Stellung des Klägers zur Disposition unter Weiterzahlung des Gehaltes bis 1. Juli von den Reisespesen gar nicht die Rede gewesen wäre, würden die Ansprüche des Klägers der rechtlichen Grundlage entbehren. Wenn mit dem Kläger die Weiterzahlung seines Gehaltes ohne Erwähnung der Spesen vereinbart worden sei, so beziehe sich die Vereinbarung eben nur auf das vereinbarte Monatsgehalt; denn habe Kläger damals schon einen Teil seiner Spesen als Bestandteil seiner Dienstvertragsvergütung angesehen wissen wollen — was das Gericht nicht annehme, vielmehr der Ueberzeugung sei, daß Kläger erst nachträglich auf diesen Anspruch gekommen sei — so wäre es seine Sache gewesen, dies beim Abschluß der Vereinbarung zum Ausdruck zu bringen. Nachdem er dies unterlassen habe, müsse er es sich gefallen lassen, daß die Weiterzahlungsvereinbarung nunmehr nur auf das eigentliche Gehalt bezogen werde. Kläger habe hiernach Anspruch auf Spesenvergütung für die Zeit nach der Einstellung seiner Reisetätigkeit von vornherein nicht gehabt. Zu bemerken sei indessen, daß, wenn das Gericht den Anspruch auch an sich bejahen wollte, es doch zu einem klagabweisenden Urteil gelangen müßte; denn man könnte wohl nicht umhin, die nicht sofortige Reklamation der Spesen nach Zahlung des Gehalts für Mai und Juni als einen stillschweigenden Verzicht auf den Rechtsanspruch anzusehen.

---

* **Der Großherzog in den Manövern.** Der Großherzog traf vorgestern abend nach 8 Uhr in Straßburg ein und wurde am Bahnhof vom Statthalter Grafen Wedel und dem Polizeipräsidenten Dall empfangen. Gestern früh um 6 Uhr begab sich der Großherzog mit der Bahn in das Manövergelände der 60. Infanterie-Brigade bei Saarburg i. L. und wohnte dort der Uebung bei. Die Rückkehr nach Straßburg erfolgte im Laufe des Nachmittags.

* **Ernennungen und Versetzungen.** Dem beim Postamt in Emmendingen beschäftigten Postassistenten Albert Ruppert wurde der Titel Postsekretär verliehen. In gleicher Eigenschaft versetzt wurden die Gewerbelehrer Eugen Schmitt an der Gewerbeschule in Tauberbischofsheim an jene in Tiengen, Albrecht Maurus an der Gewerbeschule in Wertheim an jene in Tauberbischofsheim, Friedrich Bader an der Gewerbeschule in Pforzheim an jene in Freiburg.

* **Mit der diesjährigen Hühnerjagd**, so wird aus der Pfalz gemeldet, die am vergangenen Donnerstag ihren Anfang genommen hat, ist es im Gegensatz zum vorigen Jahre schlecht bestellt. Während unsere Jäger im verflossenen Jahre am ersten Tage froh über die stattliche Anzahl der von ihnen erlegten Hühner von der Jagd zurückkehrten, mußten sie sich dieses Jahr mit einer weit geringeren Anzahl begnügen. In der Hauptsache ist dies auf die ungünstige Witterung zurückzuführen. Durch die vielen Hagelgewitter, die in diesem Jahr in unseren Feldern bedeutenden Schaden angerichtet haben, wurden die Getreidefelder verheert und dadurch, daß sich das Getreide legte, die Hühner während ihrer Brutzeit gestört, sie fanden ihre Nester nicht mehr. Viele Nester mit faulen Eiern wurden von unseren Bauern beim Mähen aufgefunden. Eine Menge junger Hühner kamen auch bei dem fortwährenden Regen um. Die Jagdpächter erleiden dieses Jahr dadurch einen bedeutenden Verlust. Die Hasenjagd scheint dagegen besser auszufallen, sodaß der Schaden dadurch wieder gedeckt wird.

* **Ernennung des Herrn Professors Wilhelm Caspari zum Direktor des Gymnasiums in Wertheim.** Unter den zahlreichen Ernennungen und Versetzungen, die infolge des Inkrafttretens des Gehaltstarifs unter der badischen Beamtenschaft stattgefunden haben, ist für Mannheim von besonderem Interesse die Ernennung des Herrn Professors Wilhelm Caspari zum Direktor des Gymnasiums in Wertheim. Herr Professor Caspari, ein geborener Mannheimer, ist jahrelang am hiesigen Karl-Friedrich-Gymnasium tätig gewesen und zählte zu den angesehensten und hervorragendsten Gliedern des Lehrkörpers dieser Anstalt. In der letzten Zeit versah Herr Professor Caspari, dessen Vater früher selbst Direktor des hiesigen Gymnasiums war, infolge Erkrankung des derzeitigen Leiters, die Geschäfte des Direktoriums. Mit lebhaftem Bedauern wird man in den weitesten Kreisen Herrn Professor Caspari von hier scheiden sehen, war er doch nicht nur dem hiesigen Gymnasium einer der befähigsten Lehrer, sondern vielen gemeinnützigen Instituten u. Einrichtungen — wir erinnern nur an den Altertumsverein — ein warmherziger, opferfreudiger Förderer und Beschützer. Auch in der evangelischen Kirchengemeindeversammlung wird durch das Scheiden des Herrn Caspari eine schwer ausfüllbare Lücke entstehen. So ungern man Herrn Caspari von hier ziehen sieht, so lebhafte Freude hat andererseits die Berufung dieses hochbegabten und dabei doch so liebenswürdigen und schlichten Mannes auf einen so verantwortungsvollen Posten, wie ihn die Leitung des Gymnasiums in Wertheim darstellt, hervorgerufen. Möge Herr Caspari in seinem neuen Wirkungskreise recht reiche Befriedigung finden.

* **Unsere Sammlung für die Brandbeschädigten in Donaueschingen.** Der Verlag des „Mannheimer Generalanzeigers" hat am 21. August die bis dahin bei ihm eingegangenen Gelder für die Brandbeschädigten in Donaueschingen an den Gemeinderat in Donaueschingen abgesandt und erhielt darauf heute folgendes Schreiben: „An den verehrlichen Verlag des Generalanzeigers, Mannheim. Sie haben uns durch Errichtung einer Sammelstelle zu Gunsten der Brandbeschädigten zu großem Dank verpflichtet. Indem wir Ihnen den Empfang der uns gütigst übermittelten Summe von M. 956.80 anzeigen, bitten wir Sie, allen denen, welche in so hochherziger Weise sich an dem Unterstützungswerke beteiligt haben, den tiefgefühlten Dank der schwergeprüften Stadt übermitteln zu wollen. In vorzüglicher Hochachtung: Namens des Hilfsausschusses: Dr. Paul, Gr. Oberamtmann. Namens des Gemeinderats: Fischer, Bürgermeister."

* **Eine Brieftaube, allem Anschein nach eine Militärbrieftaube**, ist gestern nachmittag in der hiesigen Telegraphenbetriebshalle zugeflogen. Das Tier scheint vor der Verfolgung durch einen Raubvogel geflüchtet zu sein, das beweist auch eine blutige Halswunde, die es empfangen hatte. Der Fußring zeigt die Inschrift 0,115 Z 1—1-40 und einen gekrönten Taubenkopf. Der Besitzer der Brieftaube wird gebeten, sie in der Apparatenwerkstätte, wo sie vorläufig untergebracht ist, abzuholen.

* **Oleander.** Es dürfte nicht vielen unserer Leser bekannt sein, daß es auch von Oleander eine ganze Reihe Spielarten gibt: rote, gelbe, weiße, einfache und gefüllte. Ein Pfarrer, der Oleanderspezialist ist, berichtet darüber im „praktischen Ratgeber". Er besitzt selbst etwa 15 Sorten und lobt die Dankbarkeit und geringen Ansprüche des Oleanders. Im Sommer verlangen die Bäume recht sonnigen Stand und viel Wasser. Leser, die sich näher für den Oleander interessieren, mögen sich die betreffende Nummer vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. erbitten. Sie wird auf Wunsch kostenfrei versandt.

* **Saalbau — Apollo.** Die Vereinigten Mannheimer Theater eröffnen die Saison 1908/09, die zweite unter dem neuen Regime, am kommenden Dienstag, 1. September, im Saalbautheater mit einem erstklassigen Varieteprogramm, das sich vollständig aus Nouveautés zusammensetzt und selbst bei dem verwöhntesten Teil des Mannheimer Publikums den größten Beifall finden dürfte. Das Apollo-Cabaret wird bis zum 19. September provisorisch im vorderen Restaurationssaal des Saalbautheaters domizilieren um dann wieder nach dem Apollo-Theater, der früheren Stätte seiner Wirksamkeit, die eben eine vollständige Umwandlung erfährt, übersiedeln. Es bedarf wohl keiner besonderen Hervorhebung, daß sich das Eröffnungsprogramm des Cabarets ebenfalls auf einem hohen künstlerischen Niveau bewegen wird. Der orchestrale Teil des Varietes ist wieder der bewährten Kapelle Petermann unter der gediegenen Leitung des Herrn Kapellmeisters Becker anvertraut. Das Apollo-Theater wird seine Pforten am 19. September unter dem Titel „Neues Mannheimer Operetten-Theater" mit einem Ensemble eröffnen, das sich zu den ersten Deutschlands zählen darf. Das Mannheimer Publikum darf sich infolge dessen auf ganz besondere Kunstgenüsse gefaßt machen. Das aus ca. 35 Mann bestehende erstklassige Orchester steht unter der Direktion des Operettenkomponisten Friedr. Korolany. Der neuen Bestimmung des Apollo-Theaters entsprechend werden mit der Beseitigung des Restaurationsbetriebs die Tische aus dem Saale verschwinden und einer gediegenen Bestuhlung Platz machen. Das Apollo-Café wird ebenfalls mit Beginn der Operettensaison mit einer gediegenen Zigeunerkapelle unter Leitung des berühmten Primas Sio Aladar wieder eröffnet. Die künstlerische Leitung der beiden Theater liegt wie seither in den Händen des Herrn Generaldirektor Laßmann. Herrn Direktor Zacharias ist wieder der kaufmännische und gesamte Wirtschaftsbetrieb übertragen, während Herrn Jacques Hauer die Regie des Varietes wieder übertragen wurde. Das Mannheimer Publikum darf sich versichert halten, daß das Vergnügungsprogramm der Saison 1908/1909 durch die Vereinigten Theater eine ganz besonders künstlerisch wertvolle Bereicherung erfährt. Möge es sich dafür durch recht starken Besuch dankbar erweisen.

* **Mannheimer Feuerio-Volksfestlichkeiten:** Sonntag und Montag den 6. und 7. September 1908, jeweils von mittags 3 Uhr an auf dem städt. Rennplatz. Erster Tag: vormittags 1/2 12 Uhr Promenadekonzert der Sektkellerei Kupferberg Mainz-Kapelle am Wasserturm, 30 Militärmusiker. Direktion Herr Max Geier; ebenso Beginn der Preisschießen. Mittags 3 Uhr 11 Böllerschüsse und Umzug sämtlicher Musikkorps auf dem Festplatz. Erster und zweiter Tag Eintrittspreis 20 Pfg. per Tag, Kinder in Begleitung Erwachsener frei. Billets im Vorverkauf in Zigarrenhandlungen, Habereck und bei den 11er-Räten erhältlich, sonst an den Festplatzkassen. Nur bis jetzt angenommene Schaustellungen, Verkaufsbuden u. dergl. werden zugelassen. Das der Reederfirma Franz Roll gehörige Salonboot „Mannheimia", unter Führung des Herrn Kapitäns Jos. Bernhofen, bringt bis 1/2 8 Uhr Festgäste von Karlsruhe abwärts an unser Gestade. Mail-coach-Fahrt, Bex-Zug ab elektrische Haltestelle Schlachthof zum Festplatz und umgekehrt. Allerlei Schaustellungen, darunter Kinematograph, Zirkus-Arena, elektrische Grottenbahn, Schießbuden, Hippodrom, Trottoir roul. etc., Musikpavillon, Tanzboden, Hammeltanz (Dame und Herr gewinnen den Hammel gemeinsam), Kinderspielplatz, 2 Kletterbäume (gewichst), Diabolowettspiel, Kinderpolonaise, turnerische, sportliche und athletische Aufführungen, extra Sportplatz für Fußball; Hundewettrennen (Leiter Verein der Hundefreunde), Abteilung A Flachrennen, Abteilung B Hindernisrennen; Einsatz à 50 Pfg. Anmeldungen am Start, 6. September, vor 3 Uhr mittags. Nach Schluß der Rennen Preisverteilung. Eselrennen, Ratscafé-, neue Bier-Wein-Zelte, Eichbaum- und Habereckbräu 30 Pfg. der Literkrug, Münchner 50 Pfg. Offene Weine, Adolf Beierle Regie 50 Pfg. 0,4-Literglas. Herbstpartie-Dampf- und Kosherwürste der Firmen Geschw. Leins, Chr. Trautwein, Maier-Maier, Max Maier, Moritz Reis, Herm. Schott; Waffel-, Zucker-, Limonade-, Zigarren-, Ansichtskarten etc. Buden. Sanitätswache: „4 Damen." — „4 Herren." — Wasserleitung. Diejenige Dame, deren Glockenhut als der schönste befunden wird, erhält eine Taschenuhr. Bier-Krüge, Weingläser, Kaffeetassen sind Feuerio-Gesellschaftseigentum und werden solche ohne Leihgebühr abgegeben. An die Allgemeinheit richten wir die Bitte, darauf achten zu wollen, daß diese Inventarstücke nicht wie früher zum größten Teil entwendet werden. Die verehrten Damen unserer Mitglieder bitten wir, hausgemachten Kuchen und Verlosungsgeschenke bis Samstag, 5. September, abends im „Habereck" zum Eintrag in die Liste abgeben zu wollen. Abends elektrisches Licht durch die gratis gestellte patent. komplette Beleuchtungslokomobile des Herrn Fabrikanten Karl Lanz, in Firma Heinr. Lanz, Maschinenfabrik Mannheim. Hauptsehenswürdigkeit: Reklame-Feuerwerk. Motto: Was wir versprechen, wird gehalten.

* **Zu Gunsten der Brandbeschädigten in Donaueschingen** arrangieren der Besitzer des Räderbootes „Mannheimia", Herr Roll, und der Verkehrs-Verein mit Unterstützung der hiesigen Zeitungsverleger am Sonntag, den 30. August, vormittags 3/4 10 Uhr, eine ca. 3stündige Erholungsfahrt auf dem Rhein. In Anbetracht des guten Zweckes und zur Erreichung einer möglichst zahlreichen Beteiligung wurde der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt auf nur M. 1.— festgestellt. Die Fahrt wird rheinaufwärts an den Rheinauhafen-Anlagen vorbei bis zur Ketscher Insel geführt. Es ist darauf Rücksicht genommen, daß die Teilnehmer zum Mittagessen rechtzeitig wieder zu Hause sein können. Durch das Arrangement ist jedermann Gelegenheit gegeben, sich und seinen Angehörigen einen genußreichen Sonntag-

---

antworten, wenn er gerade mal Antwort verlangt. Und dann sieht er mich zwischenein so aus einem Augenwinkel an, als frage er sich: „Merkt die Alte vielleicht doch etwas?"

Dina nahm die Hand der Doktorin und streichelte sie. „So ist es ja wohl nicht, Mütterchen, so schwer können die Bleigewichte nicht sein! Da gibt man nicht Feste, die man keinem schuldig ist, auch Herbert nicht! Aber daß er Sorgen hat, weil er sich selbst so sehr belastet hat, ja, das kann ich nicht abstreiten, das sagt mir meine Unze Verstand. Das müssen wir eben unerörtert mit ihm durchmachen."

„Du willst auch nicht geradeaus sehen, Dina — das merke ich schon lange — — Du zwingst Dich auch nur so zu allem..."

„Aber Mütterchen..."

„Ja, ja — es ist alles so anders geworden, so ganz anders — — ich — Dina — — ich hätte heute gar nicht mehr den Mut, von Eurem Glück zu reden — Ihr leidet beide, aber nicht zusammen — jeder leidet für sich; und weiß nicht, wo es den andern eigentlich drückt — und das ist das Ende einer Ehe, wenn auch..."

„Mütterchen, ich bitte Dich, quäle Dich doch nicht mit solchen Sachen. — Wenn das wäre, was Du meinst, dann hätten wir zwei es doch auch nur allein zu tragen, ohne andere damit zu quälen und zu kränken."

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Aenderungen im Hoftheater-Personal. Die Intendanz teilt mit: Aus dem Ensemble des Hoftheaters sind ausgetreten: in der Oper: Hans Basil, Gustav Bergman, William Hammar, Signe von Rappe, Ellen Rovtzo, Pauline Durand, Karoline Linnebach; im Schauspiel: Carl Machold, Georg Partscher, Heinz Martin, Richard Eichrodt (†), Hanna von Rothenberg, Ada Booth. Eingetreten sind in der Oper: Hans Bahling, Otto Vogel, Olga Sondra, Marta Knevels, Lilly Hafgren-Waag; im Schauspiel: Heinrich Göth, Carl Schreiner, Oskar Ingenohl, Lothar Liebenwein, Thilla Hummel.

Albert Bassermann hat in diesen Tagen anläßlich eines Ensemble-Gastspiels des Berliner Lessingtheaters in Hannover als Ibsendarsteller einen großen Erfolg erzielt. Der Künstler spielte im dortigen Residenztheater den Konsul Bernick in den „Stützen der Gesellschaft" sowie den Eldal in der „Wildente". Dem „Hannoverschen Courier" zufolge waren beides sehr bedeutende Leistungen „klug und technisch vollendet", dabei aber auch innerlich groß und packend. „Das trifft namentlich," schreibt das genannte Blatt, „für Bassermanns Bernick zu. Der Kampf zwischen den bösen Instinkten und dem Willen zur Wahrheit, den er uns in seiner Darstellung vorführte, war ein Glanzstück deutscher Schauspielkunst, in jedem einzelnen Zuge gewaltig und überzeugend."

Von der Akademie zu Frankfurt a. M. Herr Dr. Cohn, Sekretär des Sozialen Museums zu Frankfurt a. M., ist als Privatdozent für die Gebiete des Verwaltungs- und Staatsrechts einschließlich der Politik an der Akademie zugelassen worden.

Der Münchner Komponist Hans Edgar Oberstetter, der Autor des offiziellen „Graf-Zeppelin-Marsches", erhielt vom Grafen Zeppelin folgendes Schreiben:

Friedrichshafen, 22. August. Sehr geehrter Herr Oberstetter! Besten Glückwunsch zu Ihrer herrlichen Komposition, dem „Graf-Zeppelin-Marsch", der sehr viel Anklang gefunden hat. Für den bisherigen Beitrag zur Volksspende, den Sie durch Ueberweisung der Erträgnisse Ihres Werkes geleistet haben und für das, was folgt, sprache ich Ihnen meinen herzlichsten Dank aus! Graf Zeppelin.

Eine Bronze-Gedenktafel für Heinrich Heine ist dieser Tage an dem Geburtshause Heinrich Heines in der Bollerstraße zu Düsseldorf angebracht worden. Sie zeigt das Reliefbildnis des jungen Heine, darunter den Ausspruch des Dichters über seine Vaterstadt: „Die Stadt Düsseldorf ist sehr schön, und wenn man in der Ferne an sie denkt und zufällig dort geboren ist, wird einem wunderlich zumute. Ich bin dort geboren und es ist mir, als müßte ich gleich nach Hause gehen". Die Tafel wurde mit einer kurzen Feier enthüllt, der jeder offizielle Anstrich fehlte. Aus einem Fenster des mit bunten Lichtern geschmückten Hauses hielt ein Heine-Verehrer an die die Straßenkreuze füllende Menge eine kurze Rede, die er in ein Hoch auf den Dichter, seinen lieben Landsmann, ausklingen ließ. Währenddem sank die Hülle, und die Zuschauerschar schloß die Feier mit dem Absingen des Liedes: Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.

Populäre Forel-Vorträge. Prof. Forel, der bekannte Waadtländer Gelehrte, hält im kommenden Winter im Rahmen des Deutschen Monistenbundes einen Cyklus von Vorträgen, von welchen drei auf Berlin, je zwei auf München und Hamburg, je einer auf Frankfurt, Breslau, Dresden, Leipzig, Plauen, Halle und Nürnberg fallen.

Ein Denkmal für Freiligrath soll bei der hundertjährigen Wiederkehr seines Geburtstages, am 17. Juni 1910, in seiner Vaterstadt Soest enthüllt werden. Soest ist, nach dem Zeugnis der Tochter Freiligraths die Stadt, die ihm „wie keine andere am Herzen lag".

Welt und Umwelt der Bühne lautet der Titel eines interessanten Essais, das von dem Wiener Hofburgschauspieler u. Regisseur Ferd. Gregori im neuesten Heft des „Literar. Echo" veröffentlicht wird und dem wir hier, da er auch die Kämpfe um die sogen. „Ideelbühne" streift, folgende allgemein-interessierende Stellen entnehmen: Der Uebel größtes ist der szenische Umbau während der Aufführung. Er hat vor dreihundert Jahren vielleicht eine Minute gedauert und das Publikum wieder in die Wirklichkeit versetzt; er versetzt uns noch immer in die Wirklichkeit und dauert oft eine halbe Stunde.. Je nach der Fülle oder der Abwesenheit der realistischn Details ist das Bühnenbild zu formen. Kann man sich das Gretchenzimmer ohne Spinnrad, Schrank, Tisch, Tischtuch, Bett, Vorhang, Spiegel, Lehnstuhl denken? Es kommt mir hart an, als Verfechter moderner Bühnenausstattung aufzutreten, denn ich habe die Brust voller Wünsche, die auf eine Vereinfachung des szenischen Bildes angehen; aber wir Mäßigen dürfen unsre gute Sache nicht dem Spotte preisgeben. Die Verneinung jedes Fortschritts seit den Tagen Shake-

MARCHIVUM

Vormittag zu verschaffen und zugleich für die möglichste Linderung des ungeheuren Elends der Brandbeschädigten in Donaueschingen beizusteuern. Der Kartenverkauf findet nur im Verkehrs-Bureau statt.

* **Prämiierung von Balkons, Veranden und Fenstern.** Wie stark die Freude an der Natur und der Sinn für ihre Erzeugnisse und Schönheiten wächst, beweist die immer weiter um sich greifende Liebe für geschmückte Balkons, Veranden und Fenstern. Welcher Unterschied zwischen jetzt und früher! Noch vor wenigen Jahren konnte man selten einen Balkon oder eine Veranda erblicken, die mit Blumen oder Pflanzen umrankt waren, während heute fast jeder Balkon, jede Veranda oder jedes Fensterchen, mag es noch so bescheiden sein, durch das Farbenspiel von Blüten und Blättern reicher und sinniger Pflanzen-Arrangements belebt werden. Ein großes Verdienst um diese im Interesse der Belebung und Verfeinerung des Städtebildes sowohl, wie mit Rücksicht auf die Förderung und Stärkung der hygienischen Einflüsse sehr zu begrüßende Entwickelung haben sich die verschiedenen gärtnerischen Vereine erworben. In Mannheim hat die Ortsgruppe des Vereins selbständiger Gärtner Badens schon seit einer Reihe von Jahren unermüdlich und uneigennützig auf dem Gebiete der Hebung des Balkon-, Veranda- und Fensterschmuckes gewirkt. Daß diese Tätigkeit von Erfolg gekrönt war, zeigt ein Gang durch die Straßen unserer Stadt, die auch in diesem Jahre sich durch reichen Balkon-, Veranda- und Fensterschmuck auszeichnen. Gewiß könnte noch sehr vieles geschehen und so manche kalte Steinfassade würde einen viel wärmeren, anheimelderen Eindruck machen, wenn ihre Fläche unterbrochen würde durch Blumen- oder Pflanzenranken. Doch was nicht ist, kann noch werden. Freuen wir uns der schon bis jetzt erzielten Früchte der Arbeit der genannten Ortsgruppe und hoffen wir, daß ihre Bestrebungen auch fernerhin weitgehendes Verständnis und tatkräftige Unterstützung finden. Wie wir hören, wird demnächst die seit Jahren übliche Prämiierung schön geschmückter Balkons, Veranden und Fenstern durch die obenerwähnte Ortsgruppe vorgenommen. Leider sind die der Ortsgruppe zur Verfügung stehenden Mittel bis jetzt sehr bescheiden und möchten wir deshalb an alle Freunde von Blumen und Pflanzen, sowie eines schönen Städtebildes die Bitte richten, durch Zuwendung von Mitteln die hiesige Ortsgruppe des Vereins selbständiger Gärtner Badens in den Stand zu setzen, ihre im Interesse der Allgemeinheit liegende Arbeit noch wirksamer sowie in noch größerem Umfange als wie seither auszuüben.

* **Ein Kunstblatt vom Friedrichsplatz** hat der Verkehrs-Verein in der Größe von 77 : 61 cm herstellen lassen, das außerordentlich schön gelungen ist und einen prächtigen Wandschmuck und Geschenkartikel darstellt. Das Bild selbst ist 56 : 46 cm groß, in dieser Größe photographisch aufgenommen und im Original durch die Süddeutsche Lichtdruck-Anstalt reproduziert, wodurch Verzerrungen des Objekts, besonders der Architektur des Wasserturms und des Rosengartens vermieden blieben. Der Verkehrs-Verein hat mit der Herstellung des Kunstblattes auch den Zweck im Auge, eine vornehme Reproduktion der ersten Sehenswürdigkeit unserer Stadt in den Kunsthandel einzuführen, was hoffentlich von gutem Erfolg sein wird. Das Bild ist im Verkehrs-Bureau, den Kunsthandlungen, Rahmengeschäften und Buchhandlungen ausgestellt und zum Ausnahmepreis von M. 6.— käuflich.

* **Drüben in Heidelberg** hat seit kurzem der hiesige Verkehrs-Verein eine besondere Propaganda eröffnet. Dank dem Entgegenkommen der Bergbahn-Direktion ist es möglich geworden, in der Wartehalle der Station Molkenkur der Königstuhllinie in einem Kolossalrahmen unser großes Vogelschaubild auszustellen, in Verbindung mit einer Anzahl neuester photographischer Aufnahmen in der Größe 24 : 30 cm. Ein ähnliches Arrangement, jedoch in Kastenform, ist angebracht am Eingang zum Heidelberger Schloß neben der Edm. von König'schen Filiale, wodurch nicht nur die durch die Bergbahn beförderten, sondern auch die zu Fuß aufsteigenden Schloßbesucher auf Mannheim aufmerksam gemacht sind. Entsprechende Aufschriften in deutscher, französischer und englischer Sprache bezeichnen die geringe Entfernung zwischen Heidelberg und Mannheim, sowie den starken Zugverkehr zwischen beiden Städten. Auch an der Bergbahnstation Kornmarkt ist mit diesen Bezeichnungen ein Vogelschaubild unserer Stadt ausgestellt. Die photographischen Objekte sind durch die Süddeutsche Lichtdruck-Anstalt aufgenommen und werden demnächst in Albumform auf den Markt gebracht. Es dürften wohl die besten von Mannheim gegenwärtig existierenden Aufnahmen sein; namentlich stellen die von den Höhen der verschiedenen Gereidefilos aus gefertigten Aufnahmen prächtige Gesamtbilder dar. Möchte auch diese Propaganda auf die Verkehrsförderung unserer Stadt von gutem Einfluß sein und die Beziehungen der beiden Städte, die sich gegenseitig ergänzen, fördern.

* **Mit verschiedenen Betrügereien** suchte sich der 36 Jahre alte ledige Kaufmann Georg Liller von Kaiserslautern im Juni und Juli durchs Leben zu schlagen, als die Geldquelle bei seiner früheren Verlobten, einer Näherin von Ziegelhausen, versiegte, die ihm das ganze Geld für ihre Aussteuer über 1000 Mark opferte. Er hatte die Unverfrorenheit, das Mädchen wiederholt anzupumpen, als es schon die Verlobung gelöst hatte! Der vier Sprachen sprechende Herr betrog hier eine Frau Frey um das Logisgeld, ferner entlieh er sich von ihr eine Uhr und versetzte sie, ferner pumpte er sich noch 2 M. unter der Angabe, er erhalte Geld von Ziegelhausen, obschon seine Braut die Unterstützungen schon längst eingestellt hatte. Die gewesene Braut hat ihn nun ebenfalls wegen Betrugs bei dem Staatsanwalt angezeigt. Die drei Betrügereien führt er alle auf Mißverständnisse zurück. Trotz aller Mißverständnisse hält das Gericht die Sache für sehr geklärt und spricht gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 7 Wochen aus.

* **Bestrafung wegen Unachtsamkeit.** Beim Passieren der Kreuzung Jungbuschstraße—Breitestraße—S 1/R 1 fuhr am 15. Juli der Kutscher Jul. Geiger aus Ilsfeld ein 10 Jahre altes Mädchen an, das ein 2 Jahre altes Kind auf den Armen hatte. Das kleine Kind wurde durch den Stoß auf die Straße geschleudert, die 10jährige geriet unter die Droschke und die Räder gingen ihr über die beiden Oberschenkel. Glücklicherweise war das Mädchen wie seine Schutzbefohlene nur leicht verletzt. In dem Wagen saß ein Schutzmann, der eine Geisteskranke nach dem Krankenhause verbrachte. Er hatte nichts von dem Vorfall bemerkt, wohl aber verschiedene Passanten, die in der gestrigen Verhandlung der Sache vor dem Schöffengericht aussagten, daß der Kutscher immer nach der rechten Seite gesehen und nicht auf die linke Seite, wo der Unfall erfolgte. Er wird, obschon er noch nicht vorbestraft ist, zu einer Geldstrafe von 10 Mark verurteilt.

* **Mutmaßliches Wetter** am 27. und 28. August. An der Westküste von Schottland ist ein neuer starker Luftwirbel von 745 mm aufgetaucht, der sich auf den Kontinent auszubreiten anschickt. Ein östlicher Luftwirbel von 750 mm steht noch über den russischen Ostseeprovinzen. Zwei Hochdruckgebiete von je 765 mm befinden sich über Südfrankreich und der Balkanhalbinsel. Angesichts dieser Luftdruckverteilung ist für Donnerstag und Freitag windiges, mäßig warmes, vielfach bewölktes, aber größtenteils trockenes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 26. August.

Benzinexplosion: Beim Reinigen eines Teppichs mittelst Benzin entstand auf noch unaufgeklärte Weise gestern nachmittag in einer Küche im 3. Stock des Hauses Gontardstr. 31 eine Explosion, wodurch die Kleider einer 41 Jahre alten ledigen Büglerin von hier Feuer fingen. Letztere erlitt so schwere Brandwunden, daß sie mittelst Sanitätswagen ins Allgem. Krankenhaus verbracht werden mußte. Ihr Zustand ist besorgniserregend. Das ausgebrochene Feuer konnte vor dem Eintreffen der Berufsfeuerwehr von Hausbewohnern und Schutzleuten gelöscht werden. Der Gebäude- und Fahrnisschaden beläuft sich auf etwa 600 Mark.

Unfall: Ein 13 Jahre alter Volksschüler, Sohn eines in der Mittelstraße wohnenden Schlossers sprang am 24. ds. Mts. abends 6 Uhr, als ihn seine Mutter wegen ungehörigen Verhaltens züchtigen wollte, mit den Worten: er lasse sich nicht schlagen, eher springe er zum Fenster hinaus, aus einem Fenster des 3. Stockes seiner elterlichen Wohnung hinunter auf die Straße, wo er mit gebrochenem linken Vorderarm und verstauchten Füßen aufgehoben wurde. Er wurde mittelst Sanitätswagen ins Allgem. Krankenhaus verbracht.

6 Körperverletzungen, auf der Seckenheimerstraße, auf der Straße zwischen O und R 7, auf der Friedrichsfelderstraße, in der Wirtschaft Luxhof F 4, 12a, vor dem Hause Draisstraße 21 hier und auf der Schulstraße in Neckarau verübt, gelangten zur Anzeige.

Verhaftet wurden 20 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Sport.

Jubiläums-Rennen zu Baden-Baden.

(Dritter Tag.)

Iffezheim, 25. August.

1. Jugend-Handicap. 5000 M. Distanz 1000 Meter. Es liefen 5 Pferde. 1. Gradiß dbr. H. „Feuerlärm", 2. Weinbergs br. St. „Dorabella", 3. Mumms F. H. „Supplice". Tot.: 28:10; 16, 26:10.

2. Sandweier-Rennen. 6000 M. Distanz 1400 Mtr. Es liefen 4 Pferde. 1. Württ. Pr.-Gest. Weils br. St. „Tänzerin", 2. Fürstenbergs F.-St. „Milbraut", 3. Gradiß br. H. „Waldkater". Tot.: 78:10; 23, 30:10.

3. Zukunfts-Rennen. 36 000 Mk. Distanz 1200 Meter. Es liefen 5 Pferde. 1. Baron Gourgauds F.-H. „Roquelaure", 2. Mons. Ephrussis F.-H. „Lezard", 3. Weinbergs dbr. H. „Fervor". Tot.: 86:10, 20, 29:10.

4. Preis vom Rhein. 4000 Mk. Distanz 1800 Meter. Es liefen 3 Pferde. 1. Deggets F.-H. „Bock", 2. Weinbergs br. St. „Anmut", 3. de Mumms F.-St. „Chirula". Tot.: 12:10.

5. Oos-Handikap. 10 000 Mk. Distanz 1800 Meter. Es liefen 7 Pferde. 1. Haniels F.-St. „Taormina", 2. Pr. Gestüt Weils br. H. „Perchant", 3. Maurices br. H. „Ethicard".

---

peares kann von niemand gutgeheißen werden, dem von unsrer Bühne herab weihevolle Offenbarungen zugeströmt sind, von niemand, der auch die Zuschauer als wesentliche Glieder einer Aufführung betrachtet. Vielleicht erlebte auch ich reine Stunden des Genusses, wenn ich auf der Shakespeare-Bühne den „Lear" in wortwörtlicher Wiedergabe sähe; aber nicht, weil, sondern obgleich die Umwelt weggefallen ist. In meinem Kopfe arbeiten da historischer Sinn, Pietät gegen den Dichter, Würdigung der Sprechkunst und vor allem geschulte Phantasie zusammen, um das Fehlende zu ergänzen. Für andre ungeübte Zuschauer aber fehlt eben etwas und ihnen versagt sich der ungetrübte Eindruck. Sie wieder zurückzuerziehen zur Leichtgläubigkeit der Shakespeare-Zeitgenossen, halte ich für unnötige Kraftvergeudung. Wie lange auch sollte die Schulzeit für diese rekonstruierende Erziehung währen, und welcher Zuschauer gäbe sich dazu her? Ich fürchte, der Theaterbesuch würde sich im selben Maß vermindern, wie er sich durch die sorgsame Ausstattung gehoben hat; denn unser Publikum ist in seinem besten Kerne leider so von des Tages Last bedrückt und ermattet, daß es oft Mühe hat, daß bißchen Phantasie und Selbsttätigkeit aufzubringen, das unsre bequeme Illusionsbühne erfordert.

Entdeckter Tizian. In Freudenthal (Oesterr. Schlesien) entdeckte der Restaurator der Bildergalerie im Schloß des Erzherzogs Eugen einen echten Tizian sowie ein Madonnenbild. Das Schloß gehörte früher dem Deutschritterorden.

Der profanierte Tannhäuser. Mr. Stoll, der Direktor des Londoner Coliseum, bietet dem Londoner Publikum die Wagnerschen Werke in neuer Fassung dar. Während das Orchester ausgewählte Stücke aus „Tannhäuser" oder „Lohengrin" spielt, hebt sich der Vorhang und auf der Bühne erscheinen die in der Oper auftretenden Personen in lebenden Bildern. Zu der Musik aus „Lohengrin" werden vier und zu der aus „Tannhäuser" fünf Tableaus gestellt werden; vor dem Erscheinen jedes Bildes wird ein kurzer erläuternder Text auf den Vorhang geworfen werden. Mr. Stoll erklärte, daß er die Idee mit großer Sorgfalt und Mühe ausführen werde. Die Bilder werden von erstklassigen Künstlermodellen und selbst von Künstlerinnen gestellt, die Ausstattung und Kostüme von anerkannten Ateliers ausgeführt sein. Der Text zu dem ersten Tableau der Tannhäuser-Musik lautet: „Der Hörselberg bei Eisenach. Tannhäuser ein ritterlicher Minnesänger, hat Zuflucht vor den irdischen Sorgen im Wohnsitz der Venus gesucht. Venus ist eine Göttin, die die Seelen der Menschen zu verderben sucht, die ihren Verführungskünsten zum Opfer fielen. Tannhäuser ist diesen erlegen und preist die wunderbare Schönheit der Göttin." (Ob Richard Wagner den wunderbaren Einfall des Mr. Stoll auch preisen würde? Die Red.)

Der Internationale Tuberkulose-Kongreß, der in Washington vom 21. September bis 12. Oktober d. J. tagen wird, wird eine stattliche Reihe deutscher Vertreter und deutscher Kapazitäten aufweisen. Als Vertreter der deutschen Regierung nehmen teil: Exzellenz Koch, Geheimer Obermedizinalrat Professor Dr. Kirchner-Berlin, Geheimrat v. Leube-Würzburg, als Vertreter des Kultusministeriums beziehungsweise in dessen Auftrage: Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. Krauß-Berlin, die Geheimen Regierungs- und Medizinalräte Dr. Gürtler-Hannover und Dr. Schwalb-Sigmaringen; außerdem der Direktor der Landesversicherungsanstalt Berlin, Dr. Freund, der Direktor der Landesversicherungsanstalt Brandenburg, Meyer; im Auftrage des Kriegsministeriums, Oberstabsarzt Dr. Riesch und die Stabsärzte Helm und Saar; im Auftrage des Landwirtschaftsministeriums Geheimrat Dr. Zuntz von der Landwirtschaftlichen Hochschule; als Vertreter des Kaiserlichen Gesundheitsamtes Regierungsrat Dr. Hanel. Die Verhandlungen des Kongresses werden sich hauptsächlich mit der Anzeigepflicht bei der Tuberkulose, der Versorgung vorgeschrittener Fälle und der antituberkulösen Erziehung beschäftigen. Mit dem Kongreß gemeinsam tagt in der ersten Kongreßwoche die Internationale Tuberkulosevereinigung, die ihre diesjährige Generalversammlung dort abhält; Generalsekretär ist Prof. Dr. Pannwitz-Berlin.

Aus dem Großherzogtum.

Friedrichshafen, 25. August, morgens. Ich habe Ihnen gestern schon mitgeteilt, daß über die Zeppelinschen Unternehmungen Meldungen in die Welt telegraphiert werden, die den Tatsachen nicht entsprechen. So geht seit einigen Tagen die Meldung durch die Presse, daß der Kauf der Ländereien perfekt sei. Dies entspricht nicht der Tatsache. Der Kauf kann heute noch nicht als perfekt bezeichnet werden. Wegen dem Kauf der Ländereien fanden gestern und heute Kommissions-Sitzungen unter dem Vorsitz des Herrn Hofwerkmeister (so viel wie Hofbaumeister) J. Miller statt, welcher hofft, die gewinnsüchtigen Gutsbesitzer umzustimmen. — Eine spätere Meldung besagt: Auch bei der heutigen Sitzung ist eine Einigung zwischen den Verkäufern und dem Grafen nicht erzielt worden. Es handelt sich um eine Differenz von 9 Pfg. pro Quadratmeter. Der Gemeinderat der Stadt Friedrichshafen bietet alles auf, um eine Verständigung zu erzielen. Stadtschultheiß Maier hatte eine längere Unterredung mit dem Grafen über deren Inhalt Details noch nicht bekannt sind; zu einem Abschluß kam es aber nicht.

* Friedrichshafen, 24. Aug. Graf Zeppelin schreibt dem „Neuen Wiener Tgbl.": „Sehr geehrte Redaktion! In der Nummer 220 Ihres geschätzten Blattes brachten Sie unter der Ueberschrift „Die Eroberung der Luft" einen Artikel mit folgendem Anfangssatz: „Man darf es wohl als ziemlich bekannt voraussetzen, daß die Arbeiten des Grafen Zeppelin eine Fortsetzung jener Arbeiten sind, die schon seit der Mitte der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts der Wiener Kaufmann David Schwarz unternommen hat." Ferner: „Graf Zeppelin hat seither mit den bekannten Resultaten an der Ausgestaltung der Schwarz'schen Erfindung weitergearbeitet." Hiezu gestatte ich mir, Ihnen nachstehendes mitzuteilen: „Nachdem ich schon im Jahre 1873 mein Luftschiff in seinen Grundzügen ausgedacht hatte, begann ich im Jahre 1892 mit dessen Konstruktion und Bearbeitung und legte im Jahre 1894 meine fertigen Arbeiten einer aus den ersten Fachmännern gebildeten Kommission vor. Daß ich erst im Jahre 1899 den Bau meines Luftschiffes in Angriff nehmen und 1900 den ersten Aufstieg unternehmen konnte, hatte seinen Grund lediglich in der Unmöglichkeit, früher die Mittel zum Bau flüssig zu machen. Aus der Tatsache also, daß ich bereits 1892, also zu einer Zeit, in der ich von dem Schwarzschen Luftschiffe noch gar nichts wissen konnte, mit der Konstruktion meines Luftschiffes anfing und dieses 1894 durch eine Kommission begutachten ließ, dürfte zur Genüge hervorgehen, daß meine Arbeiten nicht die Fortsetzung der Schwarzschen Arbeiten sein können, sondern vor diesen vorhanden waren. Außerdem ist der Grundgedanke bei dem Bau der beiden Luftschiffe durchaus verschieden, indem das Schwarzsche Luftschiff einen ungeteilten starren Gasraum aufwies, während meine Luftschiffe 17 einzelne unstarre Gaszellen haben. Damit verliert auch der im zweiten Absatz Ihres Artikels gebrauchte Ausdruck: „der Schwarz-Zeppelinsche Ballon" seine Berechtigung. Da die von Ihnen vertretene Ansicht über die Priorität des Schwarzschen Luftschiffes gegenüber dem meinigen besonders in der österreichischen Presse häufig wiederkehrt, so ersuche ich Sie meine vorstehend gegebene Erklärung gefälligst veröffentlichen zu wollen. Hochachtungsvoll Graf Zeppelin."

Von Tag zu Tag.

— Henri Becquerel †. Paris, 25. Aug. Im Seebade Le Croisic starb, 56 Jahre alt, der berühmte Physiker Henri Becquerel, Mitglied des Institut und Professor an der Ecole Polytechnique.

— Kunstdiebstahl. Wien, 26. Aug. Abermals ist gestern hier ein großer Kunstdiebstahl hier verübt worden. In der bekannten Lichtenberg-Galerie ist ein wertvolles Elfenbeinrelief, den Raub der Proserpina darstellend, gestohlen worden.

— Diebstahl. Berlin, 26. Aug. Einem hiesigen Kaufmanne sind während der Badereise aus seinem erbrochenen Geldschranke Juwelen und Goldsachen im Werte von 62 000 M. geraubt worden.

— Verhafteter Falschmünzer. Berlin, 26. Aug. In Essen hat die Kriminalpolizei in 4 Tagen 3 Falschmünzerwerkstätten aufgehoben, worin meist 2 Markstücke hergestellt wurden. 4 Verhaftungen sind erfolgt, weitere stehen bevor.

— Ein Brudermörder. Paris, 26. Aug. Der in Marseille verhaftete Mörder Cesar Tasso ist jetzt auch des Brudermordes beschuldigt. Tassos Bruder starb unter höchst rätselhaften Umständen. Die Leiche ist jetzt exhumiert worden.

— Eine neue Solquelle. Heringsdorf, 26. Aug. Im Lichthofe des Warmbades wurde in 228 Meter Tiefe eine zweiprozentige Solquelle erbohrt. Dieselbe liefert bereits 6000 Liter in der Stunde.

— Falschmünzer. Essen (Ruhr), 26. Aug. Hütteningenieur Pirdschun und zwei Arbeiten wurden wegen Falschmünzerei verhaftet. Sie fertigten falsche Zwei- und Einmarkstücke, sowie niederländische 2½ Centimes-Münzen an.

— Verhafteter Kassenbeamter. Newyork, 26. Aug. In Chicago ist ein gewisser Fitzgerald, ein früherer Kassenbeamter im Unterschatzamte, unter der Beschuldigung, vor 1½ Jahren 173 000 Dollars unterschlagen zu haben, verhaftet worden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Köln, 26. Aug. Wie die „Köln. Ztg." aus Tanger meldet, hat der Scheik Ben Auta den deutschen, englischen und französischen Postboten aus Fez festgenommen, sie dann aber wieder freigelassen und den deutschen Postsack zurückbehalten.

* Potsdam, 26. Aug. Die kronprinzlichen Herrschaften mit Gefolge treten heute Abend die Reise nach Metz anzwecks Teilnahme an der dortigen Kaiserparade.

* Karlsbad, 25. Aug. Der französische Botschafter in Wien, Crozier, ist hier eingetroffen. Der rumänische Ministerpräsident Sturdza stattete dem französischen Ministerpräsidenten Clemenceau einen Besuch ab.

Die Niederlande und Venezuela.

* Haag, 25. Aug. Die Regierung hat von der in den heutigen Zeitungen veröffentlichten zweiten Note des venezolanischen Gesandten an den Minister des Aeußern amtlich noch nicht Kenntnis genommen; dessen ungeachtet ist diese Note bereits in dem heute abgehaltenen Ministerrat Gegenstand der Erörterung gewesen. Sie erweckt den Eindruck, als ob sie nicht darauf gerichtet sei, die Regierung zu ermutigen und den friedliebenden Weg, von dem ihre letzte Note an Venezuela Zeugnis ablegt, weiter zu verfolgen.

Der Mord in Marseille.

* **Paris, 25. Aug. Ein Verbrechen, das an das im vorigen Jahr von dem Ehepaar Gould in Monte Carlo verübte erinnert,**

MARCHIVUM

wurde, wie schon kurz mitgeteilt, in Marseille entdeckt. Ein 34 Jahre alter Armenier, namens Cesar Tasso, verheiratet und Vater zweier Kinder, erhielt von einer aus Südamerika zurückgekehrten Landsmännin, der 60jährigen Loulina Omairr, die Summe von 915 Francs in kolumbianischen Münzen zum Umwechseln. Tasso trug das Geld in die Spielhölle, wo er alles verlor. Als Loulina ihn zur Rückzahlung drängte, bestellte er sie in seine Wohnung, erwürgte sie und schnitt der Leiche den Kopf ab. Er nahm die Eingeweide aus dem Leib und wickelte diese nebst dem Kopf in ein Wachstuch, das er in die Küche legte. Den kopflosen Rumpf verpackte er in einen großen Koffer, den er vorläufig in der Wohnung ließ, um ihn später nach dem Bahnhof zu expedieren. Dann fuhr Tasso nach Gemenos, nahe Marseille, wo er in seiner Sommervilla drei Tage mit Frau und Kindern zubrachte. Durch den Verwesungsgeruch, der sich in seinem Hause in Marseille verbreitete, wurden die Leiche und der Kopf entdeckt. Tasso, der inzwischen die Unmöglichkeit, den Koffer unbemerkt wegzuschaffen, eingesehen hatte, stellte sich selbst der Polizei und gestand alle Einzelheiten der grauenhaften Tat. Cesar Tasso wird nun auch beschuldigt, seinen Bruder ermordet zu haben, der unter seltsamen Umständen aus dem Leben schied.

Marokko.

* Paris, 26. Aug. Wie aus englischer Quelle hervorgeht, hat sich Raisuli gestern der neuen Regierung zur Verfügung gestellt.

* Paris, 26. Aug. Der Botschafter Revoil begleitete den Minister Pichon zum Präsidenten Fallières in Rambouillet. Ende der Woche wird er sich nach San Sebastian zu einer Unterredung mit dem spanischen Minister des Aeußern begeben.

Gebäudeeinsturz.

* **Boston, 25. Aug. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." sind bei einem Gebäudeeinsturz in Boston 18 Personen getötet und 20 verletzt worden.**

Japan und Amerika

* London, 26. Aug. Die „Morning Post" erfährt aus Washington, falls Japan sich auf neue Verhandlungen über ein amerikanisches Einwanderungsgesetz nicht einlasse, werde dem Kongreß im Dezember ein neuer Ausschlußgesetzentwurf vorgelegt werden.

Die neueste Wendung in Marokk

* Paris, 5. Aug. Ein Telegramm des Generals d'Amade vom 23. ds. abends meldet die Ankunft des Obersten Moinier mit einer Brigade in Settat. Der General telegraphiert ferner: Zerstreute Teile der Mahalla Abdul Asis' sammeln sich hier und da in kleinen Gruppen. Der Sultan lagert mit dem Maghzen in den Gärten südlich von der Stadt; er dürfte wohlbehalten die Küste zu erreichen suchen. Von der Küste bei Azemur werden Ansammlungen der Dukalas gemeldet. Im Schaujagebiet ist alles ruhig. Mahallas unter El Glaui und Si Aissa sollen bei Suk el Arbi, 40 Kilometer von Sochradjadja, stehen.

* Tanger, 25. Aug. El Menebbi, der Minister des Aeußeren Muley Hafids, durchzog die Umgebung von Tanger und rief die Führer der Stämme und der Truppenabteilungen zu einer Besprechung zusammen. Er machte sie verantwortlich für etwaige Unbotmäßigkeiten und für alle Handlungen, die mit den Vorschriften der Algeciraakte in Widerspruch ständen, und wies darauf hin, daß die Algeciraakte ihren Missetaten und den Attentaten gegen Europäer entgegenstehe. Bu Auda soll sich an der Küstenstadt Arsila ergeben haben.

* San Sebastian, 25. Aug. Staatsminister Allen de Salazar erklärte in einer Unterredung, die die letzten Ereignisse in Marokko betraf, Spanien werde nach wie vor die Algeciraakte respektieren und im Verein mit Frankreich handeln. Der Minister wird sich für einige Tage zu seiner Familie nach dem Sommer-Aufenthalt begeben, aber in steter Verbindung mit dem Könige bleiben.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Deutschland und Marokko.

□ Berlin, 26. Aug. Zwischen dem Staatssekretär Stemmrich und dem französischen Botschaftsrat von Wertheim, als Vertreter des in Urlaub befindlichen französischen Botschafters fand gestern eine Unterredung statt, welche sich mit der durch die Niederlage Abdul Asis geschaffenen neuen Lage in Marokko befaßte. (S. auch Pol. Uebers. D. Red.)

Eine neue Exzellenz.

⊡ Berlin, 26. Aug. Reichsbankpräsident Geheimrat von Havenstein ist zur Exzellenz ernannt worden.

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureaus.

Marokko.

+ London, 26. Aug. Der Korrespondent der „Times" telegraphiert seinem Blatte aus Tanger, daß die Gefahr einer Revolution vollständig vorüber sei, was namentlich dem früheren Kriegsminister El Menebbi zu verdanken sei, der sich jetzt in Tanger aufhalte und das Vertrauen der Europäer wie der Eingeborenen gewonnen hat. Daher hat ihn auch Mulen Hafid gerne als Vermittler gebraucht, um mit den Bergstämmen zu verhandeln. Menebbi machte ihnen klar, daß die Algeciraakte auch unter dem neuen Sultan fortbestehen und die französische und spanische Polizei in den Hafenstädten weiterhin bleiben werde. Wer aber den Frieden störe, werde um einen Kopf kürzer gemacht. Muley Hafid erklärte dem Korrespondenten, er werde die Algeciraverträge aufrecht halten und die Schulden seines Vorgängers übernehmen, außer dessen persönlichen Schulden, die erst zu prüfen seien.

Volkswirtschaft.

Ueber den Arbeitsmarkt

im Juli schreibt das amtliche „Reichsarbeitsblatt": Die Gesamtlage des Arbeitsmarkts zeigte im Juli keine erhebliche Veränderung gegen den Vormonat. Es machten sich die bekannten Saisoneinflüsse geltend (landwirtschaftliche Arbeiten, Bäderfaison, Stille im Buchdruckgewerbe); im übrigen zeigte der Kohlenbergbau ziemlich gleichmäßige und günstige Beschäftigung, nur aus dem Saarbezirk wird von einem Rückgang der Anforderungen der Großindustrie berichtet. Auch der Braunkohlenbergbau und die Brikettindustrie hatten gut zu tun. In der Roheisenindustrie zeigt sich immer noch Zurückhaltung der Abnehmer, die zum Teil durch die Unsicherheit über die Verlängerung des Roheisensyndikats beeinflußt wird. In der Eisengießerei waren die süddeutschen Werke meist zufriedenstellend beschäftigt, wogegen der Bestand an Aufträgen bei den nord- und mitteldeutschen Werken mäßig war. In der Beschäftigung der Stahl- und Walzwerke hat sich im Juli nichts geändert, sie hielt sich auf einem mittleren Niveau. Der allgemeine Maschinenbau war im allgemeinen zufriedenstellend beschäftigt, ebenso der Lokomotivbau und der Eisenbahnbau. Die Lage der elektrischen Industrie war unverändert günstig. Im Baugewerbe hielt sich die Beschäftigung auf der Höhe des Vormonats; eine weitere Verschlechterung trat ein in fast allen Zweigen der Textilindustrie, so daß sich in dieser Industrie nicht unerhebliche Betriebseinschränkungen erforderlich machten. Ebenso war auch die Konfektion nur mäßig beschäftigt, wogegen die Putzfeder- und künstliche Blumen-Industrie viel zu tun hatten. Die chemische Großindustrie zeigte in den meisten Zweigen nach wie vor günstige Verhältnisse; eine Besserung zeigte in diesem Monat auch die Spielwarenindustrie im Zusammenhang mit der Saison. Die Binnenschiffahrt wurde durch den niedrigen Wasserstand erheblich beeinträchtigt, die Frachtschiffe konnten wegen des niedrigen Wasserstandes vielfach nur ungenügend ausgenutzt werden. Bei den an das Kaiserliche Statistische Amt berichtenden Krankenkassen ergab sich vom 1. Juli auf den 1. August eine Abnahme der Beschäftigungsziffer um 22 067 Personen gegenüber einer Zunahme von 5083 Personen im gleichen Monat des Vorjahres. Die Berichte der Arbeitsnachweise lauten sehr ungleich, die Arbeitslage in Berlin war ziemlich ungünstig; aus Bayern lauten die Berichte besser, wogegen in Baden wieder ein Rückgang eingetreten ist.

Von der diesjährigen Tabakernte.

Leider lauten die Berichte aus allen Distrikten über den Stand der neuen Tabakernte nicht günstig. Der viele niedergegangene Regen sowie die kalten Nächte haben das Wachstum der Tabake besonders aber der später angepflanzten sehr zurückgehalten, so daß heute mit Sicherheit anzunehmen ist, daß wir überall neben brauchbaren reifen Tabaken auch solche bekommen werden, die unreif sind. Vielfach stehen die Tabake ab, was ein sicheres Zeichen dafür ist, daß die Pflanzen den vielen Regen nicht bewältigen konnten. Es wird deshalb für alle Interessenten geboten sein, den Einkauf der 1908er Tabake mit aller Ruhe und nur bei abgehängten Tabaken vorzunehmen, denn sonst dürften für marche große Ueberraschungen erfolgen. Die Einwiegung der Sandgrumpen mußte infolge des schlechten Wetters eingestellt und konnten bis heute nur kleine Quantitäten zur Auftrocknung eingelagert werden. Verkauft wurde eine Originalpartie Haardttabak zu 54 Mark unverpackt, außerdem ca. 100 Zeniner rheinbayerisch ordinär Sandblatt à 38 M. lose genommen, netto Kasse. — Rippen ohne großen Umsatz; Pfälzer 3,50—3,75, gute überseeische 8—8,25 M., geringere 7,50—7,75 M.

Mitteldeutsche Creditbank, Frankfurt a. M.

Bei den Unterschlagungen Goltermanns frägt es sich jetzt: Hat Goltermann Mitschuldige, Helfershelfer gehabt? Die Polizei, die diese Frage auch sofort aufgriff, nahm noch am gestrigen Tage in der Arndtstraße, in der Wohnung Goltermanns, eine Haussuchung vor. Es wurden einige Briefe beschlagnahmt, im großen ganzen war aber die aufgefundene Korrespondenz ziemlich belanglos. Insbesondere ergaben sich bis jetzt keine Anhaltspunkte, daß noch eine zweite Person an den betrügerischen Manipulationen Goltermanns beteiligt gewesen ist. Es steht nur fest, daß er das Geld durch Vermittlung der Firma Gebrüder Ederheimer verspekuliert hat. Goltermann erklärte dieser Firma, er stehe an der Spitze eines Konsortiums, dessen Mitglieder sich je nach Vermögen mit 20, 30 oder 50 000 M. engagierten. Die geschädigte Bank wird Goltermanns Privatvermögen, das Haus in der Arndtstraße und ein Grundstück in Bamberg mit Beschlag belegen.

Ueber die Vorgänge kurz nach Entdeckung der Unterschleife und über den Transport Goltermanns am Sonntag lassen sich heute noch folgende interessante Einzelheiten nachtragen: Goltermann sollte am Montag von seinem Urlaub zum Antritt seines Dienstes zurückkehren. Da entdeckte man Ende voriger Woche die Unregelmäßigkeiten in den Büchern und sofort reisten am Samstag ein Direktor und ein Prokurist der Bank nach Gaienhofen am Bodensee, wo sich Goltermann bei seinem Schwager aufhalten sollte. Zugleich war ein Privatdetektiv von Frankfurt aus mitgenommen worden. Goltermann war jedoch von Gaienhofen abgereist und zwar nach Reutlingen zu seinem Schwiegervater. Dort wurde er angetroffen und es spielte sich die bereits gemeldete Szene ab, die mit Ablegung eines Geständnisses endete. Goltermann sollte jedoch nicht verhaftet werden, da er vorgab, freiwillig mit nach Frankfurt zu folgen. Hier sollte seine Frau sein fünfjähriges Töchterchen in Empfang nehmen, während er in die Hände der Polizei übergehen sollte. Als Goltermann im Gespräch mit den Angestellten seiner Bank einmal mit der Hand in die Tasche fuhr, hielt ihm der Prokurist diese fest. Goltermann aber beruhigte ihn mit den Worten: „Sie brauchen keine Angst zu haben, daß ich Dummheiten mache." Da Goltermann eben nicht verhaftet war, wurde auch eine Leibesvisitation unterlassen. Um 8 Uhr 20 Min. wurde am Sonntag früh von Reutlingen abgefahren. Bei Goltermann befand sich ein Kriminalbeamter von Reutlingen, während in demselben Zug auch die übrigen Angestellten der Bank und der Detektiv mitfuhren. Kurz nach der Abfahrt in Bruchsal gab Goltermann seinem Kinde noch ein Schinkenbrot, von dem er selbst etwas aß. Dabei zeigte er nicht die geringsten Spuren von Nervosität oder Aufregung. Auch ohne irgendwelche Zärtlichkeit dem Kinde gegenüber und mit voller Ruhe verließ er das Abteil, ging in den Abort und schoß sich mit einer 9 mm-Browningpistole mitten in die Stirne. Eine zweite Kugel war nicht nötig. Goltermann lag tot am Boden. In Heidelberg wurde der Wagen ausrangiert und die Leiche nach der Klinik gebracht, während das Kind zur Mutter nach Frankfurt kam, mit der sicherlich alle das größte Mitgefühl an ihrem so überaus traurigen Geschick haben.

* * *

Emaillier- und Stanzwerke vorm. Gebrüder Ullrich, Maikammer (Rheinpfalz). Wie mitgeteilt wird, erzielte das Unternehmen in 1907-08 einen Bruttogewinn von M. 266 114 (i. V. einschließlich M. 23 247 Vortrag M. 251 466). Die Abschreibungen auf Anlagen betragen M. 85 802 (M. 70 556), die Zuweisung an Reserve- und Spezialreservefonds M. 22 822 (M. 23 692). Die Dividende wird, wie bereits im gestrigen Abendblatt schon gemeldet, mit 6 % (w. i. V.) vorgeschlagen, M. 19 658 sollen vorgetragen werden.

Neue Anleihe der Stadt Frankfurt a. M. Wie verlautet, beabsichtigt die Stadt Frankfurt die Aufnahme einer neuen 4proz. Anleihe, deren Betrag mit M. 20 bis 25 Millionen in Aussicht genommen ist. Wegen der Begebung der neuen Anleihe an das bekannte Konsortium sind Verhandlungen eingeleitet worden.

Von der Münchner Börse. Zum Kursmakler an der Münchner Börse wurde der bisherige stellvertretende Kursmakler Herr Joseph Neuburger und zum stellvertretenden Kursmakler Herr Heinr. Kleinböhl, Beamter der Bayerischen Bank für Handel und Industrie, ernannt.

Die Dampfschiffahrts-A.-G. Ems schlägt für 1907-08 8 % Dividende vor, an der die neuen Aktien mit der im Mai 1907 geleisteten ersten Zahlung von 25 Prozent teilnehmen.

Berliner Verlagsbuchdruckerei A.-G., Berlin. Ueber eine nicht öffentlich stattgefundene Generalversammlung der (vorm. dem Friedbergschen Geschäftskreise angehörenden) Berliner Verlagsbuchdruckerei A.-G. in Berlin wird mitgeteilt, daß dem Aufsichtsrat und dem Vorstand Entlastung für das erste Geschäftsjahr erteilt wurde. Die Zahl der Aufsichtsratsstellen ist auf drei herabgesetzt, dafür wurden gewählt die Herren Bankier Hahn-Nauen, Kaufmann Schönicke-Berlin und Bankdirektor Best-Rostock.

Der Bau von 4 neuen russischen Panzerkreuzern mit 120 Mill. Rubel Kostenaufwand ist nunmehr der Werft von Blocn und Voß in Hamburg unter 51 Konkurrenten übertragen worden. Für die Pläne und die Beaufsichtigung des Baues, der auf russischen Werften und mit russischem Werkzeug, Material und Arbeitskräften erfolgen muß, fordert die Firma 1 300 000 Rubel. Die vier Panzer sollen im Laufe von 40 Monate fertig werden, eine für russische Werften sonst unerfüllbare Frist.

Zahlungsschwierigkeiten einer amerikanischen Firma. Die „Köln. Ztg." meldet: Die amerikanische Firma A. O. Brown u. Co., die bei der Wertpapierbörse, der Baumwollbörse, der Getreidebörse in New-York und zahlreicher anderer Börsen des Landes Mitglied war, ist zahlungsunfähig geworden. Die Schulden betragen 12 Millionen Dollars. Die Ursache des Zusammenbruchs liegt in Baissespekulation der Firma, die noch am letzten Samstag an der New-Yorker Börse den Markt durch ihre Vorstöße erschüttert hat.

Wasserstandsnachrichten im Monat August.

Pegelstationen vom Rhein:	21.	22.	23.	24.	25.	26.	Bemerkungen
Konstanz	3,71			3,68			
Waldshut	2,44			2,40			
Hüningen*)	1,98	1,94	1,94	1,91	1,90	1,87	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,50	2,47	2,44	2,41	2,38	2,38	M. 6 Uhr
Lauterburg	3,82			3,72			Abds. 6 Uhr
Maxau	4,10	4,08	4,00	3,98	4,06	3,98	2 Uhr
Germersheim	3,70			3,56			B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,26	3,20	3,15	3,15	3,26	3,17	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,04	1,00	0,90	0,90	0,95		F.-P. 12 Uhr
Bingen	1,80			1,72			10 Uhr
Kaub	2,01	1,99	1,93	1,94	1,98		2 Uhr
Koblenz	2,10			2,06			10 Uhr
Köln	2,06	1,98	1,94	2,02	2,37		2 Uhr
Ruhrort				1,30			6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,25	3,20	3,16	3,12	3,20	3,18	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,10	0,40	0,35	0,50	0,70	0,58	V. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt, + 13° C.

Wasserwärme des Rheins am 26. Aug., morgens 7 Uhr, 19° C.
Mitgeteilt von der Schwimm- u. Badeanstalt von Leopold Sänger

Verantwortlich:
Für Politik: J. V.: Georg Christmann;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beetschen;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung:
J. V.: Ernst Müller;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil
J. V.: Franz Kircher.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Kufeke
-Kindermehl
-Krankenkost
Tausendfach bewährte Nahrung bei:
Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc
7524

Pausbäckige, fröhliche Kinder
brauchen im Sommer leichte, nahrhafte Kost, sie so frisch zu erhalten. Solche Speise ist
Mondamin-Milch-Flammeri
mit geschmortem Obst. Jedes Obst der Jahreszeit! Geschmortes ist gesünder als frisches.
Nur Mondamin verwenden!
Erhältlich in Paketen à 20, 30 u. 15 Pfg. Rezepte auf jedem Paket.
76562

Pfaff-Nähmaschinen
für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke auch vorzüglich zum Sticken geeignet. Alleinverkauf bei
Martin Decker,
A 3, 4, vis-à-vis vom Theater. Telefon 1298.
Eigene Reparaturwerkstatt
78632

Erste Mannheimer Versicherung geg. Ungeziefer
gegründet 1900. Inh.: Eberhardt Meyer,
Mannheim, Collinistr. 10, Telef. 2318.
Vertilgung von Ungeziefer jeder Art unter Garantie.
Seit 15 Jahren Spezialist in radikaler Wanzenvertilgung.
79096

Bad Teinach – Hotel Hirsch
Altrenommiertes Haus
Angenehmer Herbstaufenthalt.
Pension Mk. 5.50 bis 7.50.
4597

Eine interessante Toiletteseife
ist die auf Basis der schon im Altertum als Schönheitsmittel hochgeschätzten Myrrhe dargestellte Myrrholinseife. Wir empfehlen daher allen denjenigen, welche auf einen hübschen Teint, auf Reinheit und Zartheit des Antlitzes und der Hände Wert legen, den täglichen Gebrauch der Myrrholinseife.
1613

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, 27. Aug. 1908, nachmittags 12½ Uhr,

werde ich in Waldhof vor dem Schulhaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 64036

Möbel verschiedener Art, 1 Pianino u. eine Hobelmaschine.

Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.

Mannheim, 25. August 1908.

Klee,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 27. Aug. 1908, vormittags 9½ Uhr.

werde ich in Mannheim in der Gärtnerstraße gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 große Vogelkäfige und sonst Verschiedenes.

Sammelplatz: Ecke Mittel- und Gärtnerstraße.

Mannheim, 26. August 1908.

Schütt,
Gerichtsvollzieher.

Vermischtes.

Zwei Damen, mit allen Büro-Arbeiten vertraut empfehlen sich zur Uebernahme von schriftl. Arbeiten nach Geschäftsschluß (6 Uhr). Offerten unter Nr. 27215 an die Exped. ds. Bl.

Als Kleidermacherin im Ausnähen empfiehlt sich **Sophie Kaufmann, E 4, 3,** 2. St. 27264

Geldverkehr

Tüchtiger Kaufmann sucht sofort gegen Sicherheit und gegen fünfzig Mark Zinsen

Mk. 600.—

auf zwei Monate zu leihen. Gefl. Angebote u. Nr. 27266 an die Exped. ds. Bl. erbet.

Verkauf.

Ca. 30 cbm **Eichendiele,** schöne Ware, 3, 3½, 4, 5, 6 cm dick zu 85 Mk. franko Mannheim abzugeben. Offerten unter Nr. 64048 an die Expedition dieses Blattes.

Mannheim Stroh-Markt O 4, 6 II — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung. — **RUDOLF MOSSE**

Baumaterialien- und Kohlenhandlung

an verkehrsreichem Platz Süddeutschlands (Rheinpfalzkreis), mit großer fester Kundschaft, ca. 100 Mille jährlicher Umsatz ist einschl. der Waren von ca. 16 000 Mark, sowie Maschinen, Mobilien, Immobilien u. sonstigem Inventar (ein Pfandrecht mit inbegriffen) um Mk. 28000.— nur besonderer Umstände wegen sofort gegen Kasse **zu verkaufen.** Offerten unter **F. V. C. 349 an Rudolf Mosse Frankfurt a. M.** 7740

Glas-Versich.-Gesellsch.

äusserst konkurrenzfähig u. dem Syndikat nicht angehörd., sucht für hiesigen Bezirk rührigen

General-Vertreter.

Leicht. Arbeiten durch grösst. Entgegenkommen. Hohe Bezüge. Off. unt. U. D. 1519 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 7580

Für die Einführung neuer Wehlsorten wird ein im Mehlgeschäft erfahrener 7760

Kaufmann

für aussichtsvolle Lebensstellung bald oder später gesucht. Off. Anerbieten mit Lebenslauf, Anspr., unter Y. 133. F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

5 bis 10 Mark Tagesverdienst

bietet sich einem **strebsamen Manne** durch **Uebernahme einer Zweigniederlassung. 500 bis 1000 Mk. Kapital** erforderlich. **eingeführte Kundschaft** vorhanden. Offert. unt. F. D. V. 638 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 7765

Wir suchen per sofort ein

Fräulein

welches mit der doppelten Buchführung vertraut ist und flotte Handschrift besitzt. Kenntnisse im Maschinenschreiben erwünscht. Offert. mit Gehaltsangabe und Zeugnisabschr. unt. **C. 197 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.** 7759

Gewandte Dame

für selbständige, sehr lohnende Beschäftigung gesucht. Vorkenntnisse unnötig. Vertretung für Mannheim. Genaue detaillierte Offerten m. Referenz, u. Garantie Angabe unter **L. N. 6048** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** 7758

Jg. Kaufmann sucht per 1. Sept. schön **möbliert. Zimmer in ruh.** feiner Lage evtl. mit Pension. Off. mit Preisang. u. **F. N. V. 646 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 7764

Friedrichs-Park.

Heute Mittwoch, 26. August, 4—6 Uhr

Nachmittags-Konzert.

Pionier-Batl. Speyer.

Des Abends

Militär-Konzert

8—½11 Uhr. 80205

Privat-Tanzinstitut J. Schröder

Die diesjährige Winter-Kurse beginnen Montag, 7. September in meinem sehr schönen u. geräumigen **Privatlokale,** wozu höflichst einladet

J. Schröder, H 2, 6/7.

Baldgefl. Anmeldungen nimmt von 12—4 Uhr gerne entgegen. **Erlernen neuer Tänze. Extra-Unterricht zu jeder Tageszeit.** — Nur mäßige Preise 81135

Von der Reise zurück

ist es für jede Dame von grösster Wichtigkeit, sich den Kopf und die Haare pflegen u. reinigen zu lassen, damit Reisestaub u. die lästig. Kopfschuppen gründl. entfernt werden

Thee Shampoon, Kopfmassage, Eigelb-Shampoon.

Aufmerksamste Bedienung, sachgemässe Behandlung.

Spezial-Damen-Frisier-Salon von **Heinrich Urbach.**

Planken D 3, 8, eine Treppe.
73555 **Tel. 3868.**

Wegen Umzug verkaufe ich sämtliche auf Lager stehende 80592

Grabdenkmäler

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Friedrich Kurz, Bildhauer

K 4, 10 — Telephon 767. — **K 4, 10.**

Frauenleiden

arznei- u. operationslose Beratung u. Behandlg. nach Thure Brandt, Natur- u. elektr. Lichtheilverf.

Hch. Schäfer, nur N 3, 3, I.

Lichtheil-Institut „Elektron".

Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer.

Sprechstunden: 2½—5 Uhr nur Wochentags. 77525

Jede praktische Hausfrau

weiss, dass man

Seefische

am vorteilhaftesten in **Spezialgeschäften** kauft.

Aus unseren eigenen Fängen

— also ohne Zwischenhandel —

empfehlen wir jeden Tag lebendfrisch, in doppelter Eispackung eintreffend: 81120

Heilbutt, Rotzungen, holländ. Schellfische

in allen Grössen

blütenweisser Cabliau, Knurrhahn, Goldbarsch, Merlans, Bratschellfische etc. Sämtliche Flussfische, lebende Krebse Neueholl. Vollheringe, Delikat.-Fettheringe

„Nordsee"

Teleph. 2104 **S 1, 2** Teleph. 2104

Grösstes Spezial-Geschäft am Platze.

Grösste Fischerei-Gesellschaft Deutschlands.

Ankauf.

1000 getr. Anzüge aller Art

Sacco-, Rock- und Smok-Anzüge, Paletots, Hosen, Militair- und Beamtenuniformen, Schuhe, Damenkleider etc.

benötige dringend für meine Geschäfte und Versand, dafür bezahle reelle, hohe, von keiner noch so prahlenden Konkurrenz erreichte Preise. 77748

Ich kaufe auch Möbel, Bettfedern

Antiquen, Gold, Silber, Tressen, Partiewaren etc.

Gefl. Offerten erbeten per Post oder Telephon an

Selig, E 4, 6, nur Eckladen.

Rufnummer 4178. Komme pünktlich, auch nach ausserhalb.

Ueberraschung!

Ich **habe** dringenden **Bedarf** für mein Versandgeschäft nach Russland für von Herrschaften abgel. Herren- u. Damenkleider, z. B. Sacco-, Rock-, Frack-Anzüge, Möbel, Bettfedern, Gold, Silber, Tressen. Bemerke, dass ich für **Sacco-Anzüge, einzelne Hosen sehr hohe Preise bezahle.** — Gefl. Bestellungen erbittet

77692 **Brym, R 4, 3,** 1 Treppe.

Komme auch ausserhalb.

Von der Reise zurück: 81184

Carl Neher, Dentist

P 3, 3. Telephon 3348. **P 3, 3.**

Der Rest

braune Stiefel

sowie **schwarze** und **braune Halbschuhe** wird ohne Rücksicht auf wirklichen Wert

verschleudert.

Wert M.	8.50	10.50	12.50	15.—	18.—	bis 28.—
nur M.	5.50	7.50	8.50	10.50	12.50	bis 15.—

Otto Baum, J 1, 1.

Auswahl per Telephon 1773. 81132

Soda-Wasser

25 Flaschen zu **1,25 Mk.**

U 1, 24 Gebr. Schäfer U 1, 24.

Mineralwasserfabrik mit elektrischem Betrieb.

— Telephon 3279 — 79921

Preisliste über Syphons, Brauselimonade u. alkoholfreie Getränke gratis.

Haasenstein & Vogler A.-G. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt **Mannheim P 2, 1** Tel. 435

Kohlengeschäft

In **Freiburg** i. B. ist ein bestehendes, an der Bahn gelegenes **Kohlengeschäft** umständehalber **zu verkaufen.** Dasselbe könnte auch als **Filiale** von dem jetzigen Inhaber weitergeführt werden.

Offerten unter **A. 1170** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 4603

Hypotheken-Gesuch.

Modern eingerichtete **Privatbrauerei** mit 20000 Hekto Ausstoß **sucht** entweder **M. 200 000** an **1. Stelle** oder **M. 80 000** an 2. Stelle nach vorangehenden M. 120 000 per 1. Oktober oder später. 4379

Gefl. Offerten unter **M. 1119** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.**

Hypotheken-Gesuch

Auf prima Objekt in Mannheim werden an 2. Stelle zirka **M. 40 000** nach vorangehenden M. 73 200 **gesucht.** Gefl. Offerten unter **L. 1118** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.**

Waschanstalt f. tücht.

Wäsche-sammler

gegen hohe Vergütung. Offerten unter **W. A. 100** an **Haasenstein & Vogler A. G., Mannheim.** 4606

Mk. 1500

von Beamten in langjähriger Vertrauensstellung gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Rückzahlung erfolgt Ende Januar. Offerten unt. **S. 1184** an **Haasenstein & Vogler, Mannheim.**

Stellen finden

Per 1. Oktober:

Für hier und auswärts:

4 Reisende, Geh. 3900 Mk.
2 Korrespondenten
4 Buchhalter, 18—2400 Mk.
3 Lageristen, 1600 Mk.
3 Commis f. Reise u. Büro.
2 Filialleiter.
1 Baufchreiber, 1 Bürogehilfe.
3 Kontoristinnen.
1 Filialleiterin, Kolonialw.
5 Commis für Lager und Büro.
1 Einkassierer, la. Zeugn.
12 erste Verkäuferinnen.
2 Kassiererinnen. 27260

Bureau-Verband „Reform"

Erstes u. ältestes Institut am Platze, K 7, 18, part.

Zum Verlesen von Tabakmatten Arbeiterinnen gesucht. 27265

G 3, 11, Hinterhaus.

Suche a. sof., 1. Sept. u. 1. Okt. f. b. Häus., gt. Köchin., Allein-, Zim.- u. Kinderm., Kinderfrau, Kinderfrl., Kindpfg., St. f. la. Hot., bdg. Küch., Haush. Bur. Engel, S 1, 12.

Lehrlingsgesuche

Lehrling gesucht

per sofort für hiesige Branntweinbrennerei geg. Vergütung. Offert. unter **A. B. Nr. 27271** an die Expedition ds. Blattes.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Ich suche für meinen Sohn, der die Berechtigung zum Einjährigen hat, eine Lehrstelle im Engros- oder Fabrikationsgeschäft.

Offert. unter Nr. 64044 an die Exped. ds. Bl.

Stellen suchen.

Jüng. Stenotypistin sucht per sofort oder später Stelle. Off. unter Nr. 27261 an die Expedition dieses Blattes

1 Mädchen, das kochen kann und 3 Mädchen für Hausarb. u. servieren suchen gleich St. Stellenbureau Rosa Schnabel, Bellenstr. 51, Lindenhof. 27267

Magazine

S 6, 37 trockener, heller Souterrain-Keller, 90 qm, sowie ein Abfüllraum zu verm.

2stöckig., unterkellertes **Magazin** zu vermiet. Zu erfragen Seckenheimerstraße 38. 63929

Stallung.

Schwetzingerstraße 116, Stallung für 2 Pferde zu vermieten. 63369

Läden

Prinz-Wilhelmstraße 27

Laden zu vermieten. 62868 Näheres daselbst 2. Stock.

Großer Laden zu vermieten mit Hinterzimmer, p. sofort oder 1. Oktober. 60289 Näheres **D 2, 15,** 1. Stock.

Buchhalter

(eventuell auch Dame) bilanzsicherer, amerikan. Buchhalter, kautionsfähig u. mit Remington-Schreibmaschine vertraut, per sofort und dauernd gesucht. Angebote unter Nr. 64040 an die Expedition d. Bl.

Für einen leicht verkäuflichen, durch D. R.-G.-M. geschützten, in

Mannheim und Umgebung konkurrenzlosen Artikel,

(großer Bedarf bei Fabriken und größeren Gewerbebetrieben) mit dem gewandter Herr **jährlich ca. 6000 M. als Nebenerwerb** verdienen kann, ist die Lizenz zu vergeben und wollen sich Reflektanten (Selbstkäufer oder Lizenzverkäufer) melden **Donnerstag, den 27. d. M.** zwischen 9—1 Uhr im **Hotel Kronprinz.** 1626

Zu vermieten

C 1, 8 schöne helle und geräumige Wohnung 3. St. 7 Zimmer und Zubehör auch für Geschäft sehr gut geeignet, per sofort oder später zu vermieten. 62876 Näheres im Laden.

D 3, 2 1 Parterre-Zimmer an einzelne Person zu vermieten. 63921

E 7, 2

4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Zu erfragen daselbst 1 Treppe rechts. 63547

E 7, 15b

Schöne 4-Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. part. 63319

Ringstr., F 7, 26a

parterre, 3 große Zimmer nach der Straße als Büro per 1. Aug. zu vermieten. 62390 Näheres **1 Treppe hoch.**

G 4, 4 4 Zimmer u. Küche per 1. Sept. z. vm. Näheres Hof. 27024

G 5, 17a, 3. Stock, 1 schönes Zim. m. 2 Bett. z. v. 27204

Möbl. Zimmer

B 2, 15 3. St. möbl. Zimm. an Herrn od. Fräulein sofort zu vermieten. 27258

B 6, 6 3. St. r., fein möbl. Zim. mit guter bürgl. Pension per 15. Sept. zu v. 27156

B 6, 6 1. Tr. fein möbl. W.- u. Schlafzim. z. v. 27140

B 6, 18 63432

möbl. Parterrezimmer zu verm.

B 6, 22b, 1 Tr., hübsches möbl. Zimmer zu vermieten. 27272

B 7, 15 1 Treppe, Wohn- und Schlafzim., fein möbl., mit **Klavier** an bess. Herrn zu verm. 63866

C 3, 4 1 Tr. eleg. Salon mit Schlafz. p. sof. zu verm. Telephon, Bad, Elektr. vorhand. Näh. zu erfragen part. 63242

C 3, 24 2 Treppen, möbl. **Zimmer an jüng.** Herrn od. Fräulein zu v. 26848

C 4, 8 3 Tr., gut möbl. Zim. mit sep. Eingang per sofort zu vermieten. 64050

C 8, 19 4. St., einfach **möbl. Zim.** z. verm.

D 1, 3, 2 Treppen

schön möbl. Zimmer per 1. Sept. an besseren Herrn zu verm. 63857

D 2, 14 1. **Stock r.** hübsch **möbl. Zimmer per 1. Sept.** evtl. früher zu v. 64011

D 5, 3 2 Tr., einf. möbl. Zim. mit 2 Bett. zu v.

D 5, 6 1 schön möbliert. Zim. sofort zu verm. 26882

D 7, 11 3 Tr., schön möbl. Zimmer, in guter Lage, an Fräulein zu verm. Preis 23 Mk. m. Frühstück.

E 3, 1a 1 Treppe hoch, ein fein möbl. Zimmer mit Pension bis 1. September zu vermieten. 64004

E 3, 1a 4 Trep. gut **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** an 2 einfache jg. Leute billig zu vermieten. 27250

E 3, 5 2 Tr. ein gut möbliertes **Zimmer auf 1. August** zu vermieten. 63537

E 3, 5, 1 Tr., gut möbl. Zim. z. verm.

E 3, 13 zwei schön möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, ganz in der Nähe der Fruchtbörse zu vermieten. 63229

G 3, 20 2 Tr., gr. gut möbl. Zim. zu vm. 62754

G 7, 19 1 Treppe, gut möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 63226

H 1, 7 **Breitestr.,** 2. Stock, ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 63996

H 3, 8a, 2 Tr. l., gut möbl. Zimm. mit sep. Eingang zu v. 27070

K 2, 15 2 Tr. r., (Neckarstr.) freundl. möbl. Zim. m. freier Ausf. bill. zu v. 27148

K 3, 7 2. Stock, möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermieten. 27260

K 3, 13 part. rechts, möbl. Zimmer zu vermieten. 64009

L 2, 5 3 Tr. 1 gut möbl. Zim. zu vermieten. 27262

L 4, 9 2 Trepp. links, schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension z. v. 27043

M 4, 1 1 Tr. 2 möbl. Zim. mit Pens. z. v.

N 4, 1 2. St. r., gut möbl. Zimmer an bess. Hrn. od. Frln. p. 1. Sept. z. v. 27153

N 4, 7 1 Tr. gut **möbl. Zim.** zu vermieten. 24998

O 7, 29 2 Treppen, freie Lage schön **möbliertes Zimmer zu verm.** 64040

P 3, 4, 2 Tr., ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 27230

P 3, 4, 2 Tr., schön möbliertes Zimmer, mit od. ohne Klavier zu vermieten. 27156

P 3, 8, 2 Tr., fein möbliertes **Zimmer** an soliden Herrn zu vermieten. 27156

P 4, 2, 3 Tr. l. möbl. Z. p. 1. IX. oder später zu verm. 27268

Q 1, 16 1 Tr. r., schön möbl. Zim. p. 1. Sept. zu v.

Q 3, 5 3 Tr. r. 1 sch. möbl. Z. m. sep. Eing., 1 sch. möbl. Z. m. Balk. sof. od. 1. Sept. z. v. 26796

Q 5, 6, Zürcherhof, möbliert. Zimmer, sowie ein schönes Nebenzimmer, 40—50 Personen fassend, zu vergeben. 26947

Q 5, 19

kleines möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 63087

Q 7, 15 Ring part. Wohn- u. Schlafzimmer auf 1. Sept. zu vermieten. 61794

R 7, 9 part., möbl. Zimmer zu vermieten. 27229

R 7, 37 1 Treppe. Nähe des Wasserturm. Schön möbl. Zim. p. 1. 9. an sol. Dame ev. m. Pens. billig zu verm. 63771

R 7, 38 Nähe Ring, gut möbliert. Part.-Zim. sof. zu verm. 26983

T 2, 16a 2 Tr. Gut möbl. Zim. mit sep. Eing. p. 1. Sept. zu vermieten. 27084

T 4, 30 ein möbl. Zim. m. oder ohne Pens. an 1 Frlnl. sofort zu v. 27185

T 5, 18 4. Stock, schön möbl. Zimmer mit od. ohne Klavierbenützung u. Pension an anst. Herrn bis 1. Sept. zu vermieten. 27181

U 3, 18 2 Tr., fein möbl. Zim. sof. zu verm. 27033

U 5, 5, 3. St., möbl. **Zimmer** mit Schreibtisch auf 1. Sept. zu vermieten. 27175

U 5, 13 3 Trpp., rechts (am Ring) fein möbl. Zim. sof. zu verm. 27342

Akademiestr. 15 p. ein möbl. Zimmer zu verm. 27075

Bismarckplatz 5 2 Treppen, **großes schön möbl. Zimmer z. v.** 26313

Breitestraße, N 1, 2, 3 Tr., gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sof. zu v. 26849

Beethovenstr. 20 part., vis-à-vis vom Garten, ein gut möbliertes Erkerzimmer sof. oder später zu verm. 27232

Collinistraße 4

1 Tr., elegant möbl. Zimmer mit sep. Eing. in freier gesunder Lage, Badezim. Benützung, aufmerksame Bedienung, in ruhigem feinem Hause ev. mit Pension sofort zu verm.

Eichelsheimerstr. 17, Nähe des Schloßgartens, sehr gut möbl. **Parterre-Zimmer** zu verm. 27146

Holzstr. 7, Nähe Luisenring, 2. St., gut möbl. Zim. zu vermieten. 27238

Käferthalerstr. 7, 4. St. l. möbl. Zim. z. v. 27229

Käfertalerstr. 79, einf. möbl. Zim. billig zu verm. 64017

Schimperstr. 5, (nächst der Neckarbrücke), elegant möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 63967

Tattersallstr. 27, 3. St., ein schön möbl. Zim. per 1. Sept. z. v.

In der Nähe des Wasserturms 2 gr. möbl. Zimmer m. **Balkon** m. 1 od. 2 Betten p. sof. od. später zu verm. Näh. **Q 7, 24,** 2 Tr. **Geiger.**

Schön möbl. **Zimmer** an ruhige Herrn per 1. September zu verm. 26858 **Rosengartenstraße 17,** part.

Möbl. Zimmer mit Pension an **2** Herren per 1. September zu vermieten. Zu erfragen. 4558 **Q 2, 19/20,** 4. St. l.

Ein gut **möbl. Zimmer** zu vermieten. 64039 Näheres **Q 1, 12,** 2. St. l.

Schlafstellen

M 4, 1, 1 Tr. Schlafst. f. 1 Mädchen zu vm. 26701

Traitteurstr. 43

4. Stock rechts, bessere Schlafstelle mit 1 oder 2 Betten an soliden Herrn oder Fräulein sof. od. später zu vermieten. 63177

Mittag- u. Abendtisch

F 4, 17

1 Treppe links, 2—3 bessere Herren finden gut. bürgerl. Mittag- und Abendtisch.

H 1, 15 (Marktplatz)

2. Stock, **guter Privat-Mittag- u. Abendtisch** für bessere Herren. 64045

N 4, 22 3. Stock, an gutem Mittag- u. Abendtisch können noch einige bessere Herren teilnehmen. 26421

T 4, 26 2 Tr., gut. Mittag- u. Abendtisch. 26238

Privat-Pension J 5, 20 **Vorzüglichen Mittag- und Abendtisch.** 62990

Pension Kuhmann P 6, 19, 3. Stock **Mittag- und Abendtisch** für bessere Herren. 63421

Kost und Logis

S 6, 31, 2 Tr. rechts, möbliertes **Zimmer,** mit u. ohne Balkon, vis-à-vis Garten, mit oder ohne Pension, an 1 oder zwei bessere Herren zu vermieten. 26845

Von der Reise zurück
Zahnarzt Harre. 81096
L 14, 16. Telephon 3795.

„Pergola“
Friedrichsplatz 9 79160
Diners u. Soupers à Mk. 1.50.
Abonnement Mk. 1.20.
München. Pilsner u. Kulmbacher Bier.
Restauration im Freien.

Schlosserei, Rolladen- und Jalousiegeschäft
W. Schreckenberger
:: Reparaturen prompt und billig ::
Fröhlichstrasse 73 [79616] Telephon 4304

E 1, 10 E 1, 10
Gelegenheitskauf.
Das gesamte Tuchlager eines feinen Herrenschneider-Geschäftes habe ich käuflich erworben und offeriere ich 74358
hochf. engl. u. deutsche Herrenstoffe
zu Anzügen, Ueberzieher u. Hosen geeignet, sowie Leinen, Knöpfe, Samt, Futter etc. zu sehr billigen Preisen. — Ich lade das verehrl. Publikum ein, diese Offerten zu benützen.
August Weiss
E 1, 10 Marktstr. E 1, 10

Das beste Waschmittel
ist
Dr. Thompson's
SEIFENPULVER
DR THOMPSON'S SCHUTZ-MARKE SEIFENPULVER
1/2 ℔ Paket 15 Pfg.
80870

Zum Tucher
Spezial-Ausschank der Freiherrlich von Tucher'schen Brauerei A.-G., Nürnberg,
Friedrichsplatz 16.
Gute Küche. Beste Bierpflege.
Helles und dunkles Tucherbier
Andreas Kirchner.
Tucherbier hell u. dunkel in Flaschen u. Syphons bei Fr. Melchior, Elisabethstr. 5, Tel. 1383. 80618
General-Vertreter: Th. Matthes, Mannheim. Tel. 2772.

Sonnen- u. Regenschirme!!!
Grosse Posten bis zur Hälfte des Wertes.
Kindersonnenschirme . . . . . 30 Pfg.
Kinderregenschirme . . . . von 85 Pfg. an.
Damen-u. Herren-Regenschirme 1.45, 1.95, 2.45, 2.90
dieselben in Halbseide M. 3.—, 3.75, 5.45 usw.
Rein Seide zu Spottpreisen.
Regen-Entoutcas, zu hier noch nie gehört billigen Preisen. 79963
Man überzeuge sich.
Trotz der konkurrenzlosen Preisen gebe
Grüne Rabattmarken.
Max Lichtenstein
D 3, 8 Planken D 3, 8.

Goncordia-Triumph und Göriches Westfalen-Räder
unstreitbar feinste und beste Marken, unübertroffen an leichtem Lauf sowie Stabilität. Verschiedene andere Marken schon von 80 Mk. an. Denkbar grösste Auswahl. — Grosses Lager in Ersatzteilen jeden Fabrikats.
Nähmaschinen, Wasch-, Wring- u. Strickmaschinen
in jeder Preislage. — Reparaturen sowie Vernickelung und Emaillierung prompt und billigst. — Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. — Eigene Reparaturwerkstatt.
Reelle Garantie. — Auf Wunsch Teilzahlung.
Tel. 1626. Jos. Schieber G 7, 9.
en gros en detail. Generalvertreter der Meissener Maschinenfabrik von Bicsolt & Locke, Hoflieferant. 77384

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Von der Reise zurück:
Dr. Karl Steiner
Spezialarzt für Haut- und Harnleiden. 7784
P 3, 13. Telephon 1086. P 3, 13.

E 2, 4|5 Carl Brenner E 2, 4|5
Herren- und Damen-Friseur
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.

Grösste Auswahl
in
Pianos
und Flügel
aus der rühmlichst bekannten Hofpianoforte-Fabrik GEBR. PERZINA u. anderen Fabriken
Abzahlung nach Wunsch, Miete, Umtausch.
Spezialhaus für Klaviere
Ferd. Köhler
Mannheim, A 2, 4
u. Friedrichsplatz 19.
74438

Rolle's Plissé-Brennerei, Q 7, 20
liefert anerkannt schöne Arbeit. 65048

Frühjahrs-Toilletten, Blusen etc.
fertigt chic und elegant an 76545
Frau Altmann-Behrends • F 2, 2
Tadelloser Sitz. Civile Preise.

Buntes Feuilleton.

— **Ueber die Tigerplage** werden in der indischen Zeitschrift Modern Review interessante Mitteilungen gemacht. Danach sind in den Jahren 1900—1907 nicht weniger als 4000 menschliche Wesen der Mordlust dieser Raubtiere zum Opfer gefallen. Ohne Zweifel sind die Tiger den Menschen gefährlicher als alle anderen Tierarten. Während der Hungersnot zeigt die Statistik eine Vermehrung der menschlichen Opfer, da die halbverhungerten Tiere aus den Bergen in die Ebene vordringen und in diesen Zeiten doppelt gefährlich werden. So lehrt die Statistik z. B., daß in der Zeit von 1880 bis 1884 nicht weniger als 190 000 Stück Vieh den Tigern zum Opfer fielen. Die Gesamtzahl der menschlichen Opfer, die von Tigern gefordert wurden, bildet für sich allein 87 Prozent der Gesamtzahl der Menschen, die überhaupt wilden Tieren erlegen sind. Die von vielen Sportsleuten bisweilen geäußerte Befürchtung, daß der Tiger bald aussterben könne, ist übrigens unbegründet. In den unzugänglichen Sümpfen und Dschungeln Bengalens, Zentral- und Südindiens werden sie sich gewiß noch Jahrzehnte lang in unverminderter Zahl erhalten, und sie auszurotten, wäre kaum möglich. Uebrigens gelten keineswegs alle Tiere als Menschenfresser, hat aber ein Tiger einmal Menschenfleisch gekostet, so wird er außerordentlich gefährlich und richtet in ganzen Gegenden furchtbares Unglück an. So wird von einem Tiger im Süden berichtet, der allein gegen 200 Menschen getötet hat, und von einem Himalajatiger, der nicht weniger als 800 Menschen tötete, ehe es endlich gelang, das Raubtier zu erlegen.

— **Der Kunstschmuggel einer amerikanischen Millionärin.** Aus Newyork wird berichtet: Großes Aufsehen erregt in Boston ein Schmugglerversuch großen Stils, den eine der bekanntesten Damen der vornehmen Bostoner Gesellschaft, Mrs. J. Gardiner, versucht haben soll. Für annähernd eine Million M. erlesener Kunstwerke und Tapisserien hat die leidenschaftliche Sammlerin in Europa gekauft und etwa die Hälfte der Gegenstände wurden kürzlich von London aus nach Amerika verladen. Die Sendung war an eine andere Adresse gerichtet und als Haushaltungswaren deklariert. Allein der Pariser Agent des amerikanischen Handelsministerium, der die Aufgabe hat, sich über die europäischen großen Kunstkäufe der Amerikaner zu informieren, hatte Verdacht geschöpft, und nun ist die ganze Sendung, die einen Wert von 500 000 M. repräsentiert, konfisziert worden. Der Zoll im Werte von 120 000 M. und noch dazu eine Geldstrafe von 200 000 M. sind von der Eigentümerin bereits bezahlt. Mrs. Gardiner gilt als eine der begeistertsten Kunstfreundinnen Amerikas. Den größten Teil ihres gewaltigen Vermögens hat sie für die Erwerbung von Kunstgegenständen ausgegeben; u. a. ließ sie einen vollständigen Venezianer-Palast nach Boston transportieren und dort in ein Privatmuseum und Kunstgalerie umwandeln. Gegen das Vorgehen der Zollbehörden hat sie energischen Protest erhoben. Es möge sein, so äußerte sie sich, daß ihr Agent Zoll und Strafen im Betrage von 320 000 M. bezahlt habe; sie wisse nichts davon und bekümmere sich auch nichts darum, allein sie stehe auf dem Standpunkt, daß nun, da die Strafe einmal bezahlt ist, die Behörden kein Recht haben, die Sammlung mit Beschlag zu belegen. Außerdem ist sie der Ansicht, daß ihre Freundin, an die die Sendung gerichtet war, durchaus berechtigt gewesen sei, die Bilder und Tapisserien als „Haushaltungswaren“ zu deklarieren.

— **Eine amüsante Anekdote von einer „echten“ Napoleonreliquie** wird im Gaulois erzählt. Kurz nach 1815 empfing der Müller von Waterloo eines Tages den Besuch eines Engländers, der an der Mauer einen Nagel entdeckt, und nun den Müller bittet, ihm dieses Stück Eisen doch zu verkaufen. Der Müller hat nichts dagegen, der begeisterte Brite entreißt ihm fast den Nagel, wirft dem Müller eine Hand voll Goldmünzen zu und erklärt, daß er gern zwanzigmal soviel bezahlt hätte, denn zweifellos sei dies der Nagel, an den Napoleon seinen Hut gehängt habe, als er am Schlachttage einige Augenblicke in der Mühle weilte. Der Müller aber sann eine Weile nach und kam dann auf einen schlauen Einfall. Der Nagel wurde sofort ersetzt und das Loch an der Wand mit einer Inschrift versehen, die die historische Bedeutung des Tages erschöpfend darlegte. Von nun an verging fast keine Woche, in der nicht ein Liebhaber gekommen wäre, um für schweres Geld die kostbare Napoleonreliquie sich zu sichern. Ein Nagel nach dem andern ward verkauft und noch die Kinder des Müllers genossen die bequeme Rente . . .

— **Wie Frauen über Frauen denken.** Die „Vie de Paris“ erzählt folgende nette Geschichte: In dieser Blütezeit des Feminismus wird ein Gesuch, das jüngst die Pariser Telephonistinnen an den Minister des Post- und Telegraphenwesens gerichtet haben, Interesse erregen: Die Damen bitten nämlich untertänigst, daß man an die Stelle der Aufsehrinen, deren Befehlen sie sich zu fügen haben, wieder wie früher Aufseher, mit anderen Worten: Männer, setzen möge. „Einem Manne“, schreiben sie, „wollen wir recht gern gehorchen; die Tyrannei einer Frau aber ist unerträglich. Frauen sind nicht imstande, über andere Frauen unparteiisch zu urteilen, weil sie alle aufeinander neidisch oder eifersüchtig sind. Ein schönes Kleid, ein neuer Hut, ein aparter Besatz, eine einfache Schleife können eine „Chefesse“, die etwas armseliger gekleidet ist, in die größte Wut versetzen. Und wird eine nicht besonders gebildete Aufseherin, wenn sie es mit einer geistreichen und schlagfertigen Angestellten zu tun bekommt, nicht unter einer Inferiorität, die sie sich im Stillen selbst eingestehen muß, furchtbar zu leiden haben? Und wird sie nicht, wenn sie den Augenblick gekommen hält, gegen die Dame, von der sie sich gedemütigt fühlt, ihre kleinliche Rache ausüben?“ Feministisch sind diese Argumente zwar nicht, dafür aber echt weiblich.

— **Eine Hundertachtjährige in Untersuchungshaft.** Wiener Blätter berichten über eine hundertachtjährige Frau, die wegen „Bettelei“ zu drei Stunden Arrest (durch die Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet) verurteilt wurde. Es handelte sich um die im Jahre 1800 geborene Frau Rosa Singer aus Komorn. Die Frau hatte vor beiläufig dreißig Jahren ihren Gatten und mehrere Kinder auf schreckliche Art verloren. Ihr Mann, der Greisler in Kamocsa war, wurde eines Tages ermordet und das Haus, in dem mehrere seiner Söhne und Töchter schliefen, angezündet. Die Mörder und Brandstifter blieben auf den heutigen Tag unauffindbar. Die Witwe des Ermordeten, die vollständig mittellos ist, wird seit 30 Jahren auf Kosten der Gemeinde Kamocsa erhalten. Vor ungefähr acht Tagen wurde sie in Budapest an das Sterbebett ihrer einzigen noch lebenden Tochter berufen. Das Mütterchen kam jedoch zu spät, denn ihre Tochter war inzwischen schon beerdigt worden. In der Wohnung der Verstorbenen wollte man sie nicht dulden, da die Miete noch nicht bezahlt war, und die alte Frau wurde, aller Barmittel entblößt, auf die Straße gesetzt. Anfangs war die Unglückliche zu stolz, um Almosen anzunehmen und nahm bei einer Obsthändlerin eine Stelle als Aufräumerin an. Die kränkliche, schwache Frau brach aber schon am zweiten Tage unter der Bürde der für ihr Alter zu schweren Arbeit zusammen und stand nun wieder auf der Straße. Ohne daß sie selbst gebettelt hätte gab man der alten Frau Almosen. Ein Wachtmann sah dies und verhaftete die Frau „wegen Bettelei“.

— **Ehetragödie unter Taubstummen.** In der Sonntag Nacht hat sich in der Müllerstraße zu Berlin ein Ehedrama unter Taubstummen abgespielt. Der am 17. Mai 1871 zu Bruhki, Kreis Inowrazlaw, geborene taubstumme Tischler Erich Firchau ist der Onkel der von Krautwurst erschossenen Gertrud Müncheberg, der er sehr zugetan war. Firchau lebte mit seiner taubstummen Frau, der am 18. Februar 1874 geborenen Luise Ferkau in gutem Einvernehmen, bis er vor zwei Monaten die Arbeit verlor und von dem Erlös, den die Frau aus Näharbeiten zog, ernährt werden mußte. Es entstanden oft Zwistigkeiten. Der Mann war seit der Beerdigung des Liebespaares, das am Sonnabend nachmittag um 5 Uhr auf dem Nazarethkirchhof in Reinickendorf eine gemeinsame Grabstätte fand, sehr aufgeregt. Als die Ehefrau von der Beerdigung heimkehrte, schoß er auf sie und verletzte sie am linken Oberarm. Unmittelbar darauf tötete sich Firchau durch einen Schuß in das Herz. Die Ehe war kinderlos.

— **Räuberbesuch in der Automobildroschke.** Einen kühnen Raub vollführte der 20jährige Hausdiener Kossack, der sich obdachlos in Berlin umhertrieb. Als die Bureauvorsteherin Alice Grätz in einer offenen Autodroschke nach ihrer Wohnung in Charlottenburg fahren wollte, sprang auf dem großen Wege an der Rousseau-Insel im Tiergarten ein Mann von hinten in den Wagen hinein. Er riß die auf dem Sitz liegende Handtasche des Fräuleins an sich und floh. Auf das Hilfegeschrei der Beraubten nahmen Passanten die Verfolgung des im Gebüsch verschwindenden Täters auf. Der Räuber wurde bald ergriffen und einem Schutzmann überliefert. Die Tasche enthielt 6 Mark und mehrere Schlüssel. Als Entschuldigung für seine Tat gab der Räuber Arbeitslosigkeit an. Kossack wurde dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

* * *

— Pilzvergiftung. Bromberg, 25. Aug. In Groß-Wöllwitz bei Flatow starb die Frau eines Arbeiters und ihre 23jährige Tochter nach dem Genuß von Pilzen. Der Arbeiter selbst liegt hoffnungslos darnieder.

— Zusammensturz einer Automobil-Garage. Evian les Bains, 24. Aug. Bei der im Bau befindlichen Automobil-Garage brach eine Stütze. Sieben Personen wurden getötet, mehrere verwundet.

— Blatternepidemie. Christiania, 24. Aug. Seit einigen Tagen sind hier die Blattern ausgebrochen. Die Anzahl der Erkrankten betrug gestern 75, aber der Höhepunkt scheint bereits überschritten und die Epidemie im Abnehmen zu sein, da heute kein neuer Erkrankungsfall gemeldet ist. Die Krankheit ist durch einen Hafenarbeiter, der beim Löschen eines russischen Schiffes beschäftigt war, eingeschleppt worden.

— Berliner Einbruchsdiebstahl. Berlin, 25. Aug. Mittels Einbruchs entwendeten Diebe aus einem Geldschrank in der Wohnung des Kaufmanns Schulhof, Gneisenaustraße 28, Goldwaren und Edelsteine im Gesamtwert von 50 000 Mark. Der Diebstahl wurde von dem von der Sommerreise heimkehrenden Wohnungsinhaber entdeckt. Die Täter entkamen.

— Auf dem Friedhof erschossen. Frankfurt a. M., 25. Aug. Gestern Nachmittag erschoß sich auf dem Sachsenhäuser Friedhof ein 55jähriger Mann namens Peter Riedel aus der Gutleutstraße 109. Der Grund der Tat ist in einem Nervenleiden zu suchen.

— Abgestürzt. Klein-Scheidegg, 25. Aug. Bei einer Besteigung des Mönches von der Berghütte aus, stürzte heute früh ein deutscher Tourist und ein Führer ab. Beide wurden ziemlich schwer verletzt. Einzelheiten fehlen.

— Das Schicksal einer alten Kirche. Brüssel, 24. Aug. Die alte Kirche von Leysele ist ein Raub der Flammen geworden. Das einzige Kunstwerk, das gerettet wurde, ist Rubens „die Anbetung der Weisen aus dem Morgenlande“, das in Eile aus dem Rahmen geschnitten wurde.

MARCHIVUM

Unterricht

Jung. Kaufmann w. Unterr. i. nicht in engl. Sprache von Herrn oder Dame. Engländer bevorzugt. Off. m. Preisangabe unt. 27747 an die Expd. d. Bl.

Privatunterricht in Stenographie, Maschinenschreiben und Korrespondenz erteilt geb. Dame zu mäßig. Preise. 63642 P 4, 2, 1. Stiege.

Klavier-, Zither- und Mandolin-Unterricht wird gründlich erteilt. 74119 Friedrich Nußmeyer, Musiklehrer, G 5, 1.

Handels-Kurse von 63070
Vinc. Stock
Mannheim, P1,3. Telephon 1792.
Ludwigshafen, Kaiser Wilhelmstrasse 25, Telephon No. 909.
Buchführung: einf., dopp., amerik., kaufm. Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenogr., Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Rundschrift, Maschinenschreiben etc. (60 Maschinen).
Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild.
Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung
„Mustergiltiges Institut"
aufs wärmste empfohlen.
Unentgeltlich Stellenvermittlung
Prospekte gratis u. franko.
Herren- u. Damenkurse getrennt.

Heirat.

Vornehme Ehevermittlung streng diskret. Nichtanonyme Off. u. Nr. 26617 an d. Exped.

Anständiges Fräulein 24 Jahre alt, mit Aussteuer, wünscht zwecks Heirat die Bekanntschaft eines gediegenen Herrn in sicherer Stellung zu machen. — Witwer ohne Kind nicht ausgeschlossen. Briefe unter Nr. 27171 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Heirat. Beamter, Witwer, katholisch, anfangs 40, mit einem Kinde (Mädchen v. 18 Jahren), wünscht sich mit solchem Fräulein gleich. Alters, Witwe ohne Kind nicht ausgeschlossen, mit etwas Verm. zu verheiraten. Vermittl. verbeten. Ernstgemeinte Anträge unter Nr. 27141 an die Exped. d. Bl.

Vermischtes

Mariage. Herren und Damen, welche rasch und gut heiraten wollen, erreichen dies auf diskretester Art. Behufs baldiger Heirat vorgemerkt: Halbwaise, mit 80,000. 3 Waisen mit 60,000 u. 130 Mille, als auch mehrere kinderlose Witwen mit Vermögen von 50—150 Mille ꝛc. Direkte detaillierte Anfragen an: „Fortuna" Annon.-Exp. 14—18, Queen Viktoria St. London, E. C. 7762

Für die Theatersaison 1908/1909 sind infolge Sterbefalles Parkettplatz 17 u. 25 im Abonnement A abzugeben. 64037 Näh. Ludwigshafen a. Rh., Jägerstraße 13.

Ein neues gutrentiertes Haus (Einbruchst) mit Wirtschaftsbetrieb ist gegen gut rent. Haus evtl. Wirtschaft Neckarvorstadt umzutauschen. Offerten u. Nr. 27208 an die Exped. d. Bl.

Maler- und Tüncherarbeiten werden pr. und billigst ausgeführt. Georg Knapp, Werkstätte, H 4, 21.

Leitern jeder Art, liefert 63724 Julius Vock, Lutherstraße 21a am Meßplatz Neckarvorstadt. Telephon 588.

Geld Darlehn zu 5%, Ratenrückzahlung. Selbstgeber Diesner, Berlin 34, Belle Allianceſtr. 71. 4494

Gelddarlehen reell, ohne Bürgen aus Privathand zu kulanten Bedingungen schnell u. diskret; übernehme auch Hypotheken I., 2. u. 3. Stelle. 66—75%. Jos. Wigand, E 1, 8, Hinterhaus, 2. Stock. Sprechstunde von 9—1 u. 3—6 Uhr. Bitte auf meine Firma zu achten. 56843

Kaufe größeren Posten zweitstellige **Restkaufschillinge.** Gefl. Off. nur mit detaillierten Angaben unter Nr. 26990 an die Exped. ds. Bl.

Darlehen von Selbstgeber gegen Lebensversicherungsabschluß, zinsfrei, ohne vorherige Kosten. Off. u. Nr. 60802 an die Exp. ds. Bl.

Mk. 15000 II. Hypothek auf neues Haus unt. prima Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Off. v. Selbstgeber erbitte unt. Nr. 63909 an die Exp.

Restkaufschilling 4500 Mk. unter Bürgsch. mit 10% Abz. z. verkaufen. Offerten unter 27190 an die Expedition d. Bl.

100 Mk. von einer Frau zu leihen gesucht geg. gute Sicherheit u. hoh. Zinsen. Off. unt. 27241 an die Exped. d. Bl.

Ankauf.

Kleiner, gebr., noch gut erhalt. **Geldschrank** zu kaufen gesucht. Offert. unter 64006 an die Expedition d. Bl.

Wechselstrom-Elektromotor 3 HP, gebraucht zu kaufen ges. Ausführl. Off. u. Nr. 64018 a. d. Exp.

Eichene 600 Liter Fässer kauft in größeren Mengen W. Wecker, Heilbronn a. N. 7761

Pferd. Nicht zu jung, eingefahrenen Wallach zu kaufen gesucht. Offert. unt. 64020 an die Exp. d. Bl.

Verkauf

Hausverkauf. Wohnhaus 4 stöckig mit Laden, Magazin und Werkstätte nächst der Börse zu verk. Off. un. Nr. 61732 an die Exp. ds. Bl.

Feudenheim

In der Nähe des Schießhauses ist eine **kleine Villa** zum Alleinbewohnen, 5 Zimmer, Küche und Mädchenzimmer ꝛc. Vor- u. Rückgarten pr. Frühjahr 1909 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 63549 Näheres F 7, 21, 2 Treppen.

Heidelberg. Zu verkaufen unter günstig. Bedingung. im aufstrebenden Villenstadtteil Neuenheim hübsch gelegenes Wohnhaus, 2 Stockwerke und Mansardenstock mit je 3 Zimmern und Küche, 1. und 11. Stock Badezimmer und klein. Garten. Zum Vermieten u. Alleinbewohn. geeignet. Näheres bei 61943 Rechtsanwalt Dr. H. Müller in Heidelberg, Plöckstr. 34.

Neue und gebrauchte **Bülow-Pianinos** der Bayr. Flügel- u. Pianofabrik 60631 Arnold-Aschaffenburg. Tausende Referenzen aus allen Kreisen. Direkt. Verkauf an Private zu ganz bedeutend herabgesetzten Einführungspreisen. Musterlager und Verkaufsstelle Mannheim: **F. Siering,** C 8, 8. Kein Laden. Tel. 3530. Katalog sofort frei.

Wegen Umz. zu verkaufen ein gut erh. Kassenschrank. Ludwigshafen 64088 Prinzregentenstr. 11.

Geldverkehr

I. & II. Hypotheken
Restkaufschillinge 8427
vermittelt jederzeit unter günstigsten Bedingungen
Egon Schwartz,
Bankvertretung für Hypotheken
Friedrichsring T 6, 21 Telephon 1734.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Tafel-Trauben

27748 Importgeschäft.
Direkt von Produzenten bezogen.
Beste und billigste Quelle für Wiederverkäufer.
Täglich frische Sendungen.
Lager: **Marktplatz, G 2, 3|4.**

Billige Kohlen!

Ich offeriere aus vorliegenden Schiffen für prompte Lieferung
als besonders günstig
gegen Barzahlung bei Empfang 80232
englische Hausbrand-Kohlen:

Nuss I oder II	à Mk. 1.10
Nuss III	à „ 1.—
engl. Fettschrot, stückreich	à „ —.90
engl. Fettschrot, besonders stückreich	à „ —.95

pro Zentner **frei vors Haus** bei Abnahme von mindestens 15 Zentner Fuhrenweise abgeholt ermässigen sich die Preise um 5 Pfg. pro Zentner,
Ruhrkohlen und Koks
zu den billigsten Tagespreisen.
Kohlenhandlung Fr. Dietz
Rheinhäuserstrasse 20, Telephon No. 2782. Mittelstrasse 148, Telephon No. 1376. Schimperstrasse 20., Telephon No. 5266.

Zu verkaufen. In Schwetzingen ist Anwesen m. Haus, Lagerplatz u. Garten, sowie gutgeh. Geschäft, Kohlen- u. Holzhandlung ꝛc., w. Krankh. des Besitzers unt. günst. Beding. an sol. Leute m. etwas Verm. zu vk. Off. u. Nr. 63871 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Sichere Existenz für tätige jg. Eheleute durch Hauskauf in mittelrheinisch. Stadt, in unmittelbarer Nähe Technikum, günstige Bedingungen. Daselbst seit 6 Jahren flottgehendes Pensionat kann ev. zu 5 Wohnungen à 3 Zimmer vermietet werden. Offert. unt. Nr. 27234 an d Exped.

Weinwirtsch.-Einr., Reg.-Kasse, 21 B. Lexikon m. Schr., Schreibtisch, Schlafz.-Einrichtg., hochhpt. Betten, Kommode, Kanapee, Chaisel., Theke, Tische, Nähmasch., Trümo u. a. m. 27667 Aufbewahrgsmg. R 6, 4.

Ein russisches Billard eine Partie 63921 **zurückgesetzte Tische u. Stühle** preiswert abzugeben. Landes, Söhne. Q 5, 4.

1 Jagdgewehr, 1 Flobertgewehr zu verk. U 1, 5, 1 Tr. 25901

Fässer gut erhalt. Lager- u. Transportfässer in allen Größen, billig zu verkaufen. 27237 Zacharias Oppenheimer, Mannheim, G 7, 17b.

Bureau-Möbel. Größte Auswahl, billigste Preise. 61531 Valentin Fahlbusch, im Kaufhaus.

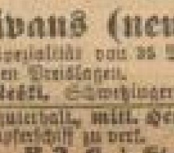
Fast neues Pianino sehr bill. zu verkaufen. 26057 Luisenring 60, 2. St.

6 Ladentheken Regalen in versch. Größen, alle Sorten Leitern billigst 63317 Friedr. Vock, Schreinermstr. J 2, 4.

Antiquitäten u. Möbel jeder Art werden fein aufpoliert. Ferner werden noch Reparatur von sämtlicher Schreinerarbeit prompt und billig ausgeführt. Schreinerei Ruppert, R 7, 3.

Wegen Verlegung meiner Magazine verk. m. sämtlichen Möbel weit u. Preis. 63912 Sohn, G 2, 13.

Wegen Verlegung u. Reduzierung des Lagers gebe eine Anzahl neuer u. gebr. **Kassenschränke** zu wesentlich billigeren Preisen ab. 63070 **Corell, P 6, 20.**



Divans (neue) als Spezialität von 35 Mk. an in allen Preislagen. 57593 A. Reckl, Schwetzingerstr. 97.

Ein guterhalt. mittl. Herd mit Kupferschiff zu verk. 63478 P 2, 6, 1. St., lks.

Stellen finden

Versicherungs-Wesen Per 1. September eventuell später, jüngerer 7749 **Bureau-Beamter** gesucht. Schriftliche Offerten Generalagentur der Providentia Mannheim P 7, 14a.

Kaufmännisch gebildeter **Lagerist** bei hohem Gehalt **gesucht.** Nur Bewerber, die über gleiche Tätigkeit beste Zeugnisse besitzen, belieben ausführl. schriftl. Offerten einzureichen an Walzel & Bensheim, Mannheim. 63969

Von angesehener, großer deutscher Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Aktien-Gesellschaft wird ein **Reise-Inspektor** für den Bezirk Mannheim gesucht. Auch Nichtfachleute können für mit festem Gehalt Anstellung finden. Offerten unter Nr. 63949 an die Expedition ds. Blattes.

Sofortiger Verdienst. Eine Mark pro Tag und Provision erhalten anständige fleißige Herren, für Aufsuchen sehr leichter Volksversicherung. Off. unt. „mindestens 25 Mk. wöchentlich" Nr. 27244 an die Expedition dieses Blattes.

Hohen Verdienst erzielen gewandte Herren u. Damen bei Besuch v. Privat. Dauernde Stellung. Näh. bei G. Baecker L'hafen, Oggersheimerstr. 24. 2 Nachm. v. 3½—5½ Uhr. 26147

3—20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. Nebenerwerb durch Schreibarbeit. häusl. Tätigk., Vertr. ꝛc. Näh. Erwerbszentrale in Freiburg i. Br. 15763

Für sofort gesucht: **1 Maschinenvorarbeiter,** gelernter Schreiner, welcher selbständig disponieren und nach Zeichnung arbeiten kann, möglichst verheiratet; ferner **10 Zimmerleute und 10 Bauschreiner** für Neubau auf Waldhof, sowie ein perfekter 64023 **Wagensattler.** Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen, Schwetzingerstraße 17.

Maschinen-Vorarbeiter möglichst gelernter Schreiner, welcher an Fraise- und sonstige Maschinen perfekt arbeiten kann und Zeichnung versteht, für größere Bauschreinerei in dauernde Stellung gesucht. Offerten unter 64027 an die Expedition d. Bl.

Tücht. selbständige Arbeiterin findet dauernde Beschäftigung gegen gute Bezahlung. 27068 Babette Gretzler, Schneiderin, K 1, 7.

Schuhbranche. Tüchtige Verkäuferin, sowie Lehrmädchen per 1. Oktober oder früher gesucht. Schuhhaus 63798 Georg Hartmann, D 3, 12.

Jüngeres Laufmädchen gesucht. 27207 M. Taute, D 2, 14.

Existenz! Für kleine Familie od. alleinstehende Dame bietet sich selten günstige Gelegenheit sich mit ganz geringem Kapital eine gesicherte Existenz (Selbständigkeit) zu begründen. Besondere Branchekenntnisse nicht erforderl. Risiko ausgeschl. Gefl. Off. u. Nr. 63990 an die Expedition ds. Blattes.

Bess. Personal für Ausland sucht und empfiehlt 63576 Beck-Rebinger, P 4. 15

Köchin, Alleinmädchen, bessere bürgerlich kochen und Hausmädchen, sof. u. 1. Sept. gesucht. Stellenv. Schneider, P 6, 2, 3. St., vorh. Lindenhof. 63993

Anständiges Mädchen das etwas kochen kann, in klein. Familie gesucht. Näh. Luisenring 4, 2. Stock. 27144

Sauberes Dienstmädchen sofort oder 1. September gesucht. 27160 L 12, 10, 4 St.

Solides Mädchen, das bürgerl. kochen kann u. Hausarb. verrichtet, auf 1. Sept ges. Näh. J 1, 4 Zig.-Lad. 27149

Sauberes ordentliches Dienstmädchen sof. oder 1. 9. gesucht Weiner K 2, 3 2. Stock. 27167

Ein tüchtiges zuverlässiges **Mädchen** für Hausarbeit p. 1. Sept. gesucht. 64019 Tullastraße 13 2 Tr.

Büffetfräulein, Köchinnen, Beiköchinnen, Allein-, Haus- u. Küchenmädchen sucht und empfiehlt Frau Gipper, T 1, 15. Tel. 3247 64012

Eine junge Frau oder Mädchen 3 Stunden vormittags zum Putzen gesucht. 64025 Elisabethstraße 4, 1 Treppe.

Gesucht werden für die Küche des Allgemeinen Krankenhauses einige solide, brave **Mädchen** mit guten Zeugnissen. Lohn nach Uebereinkunft. 27737

Tücht. bürgl. Köchin, Allein- u. bess. Zimmerm., das nähen u. bügeln k., 1/9. gesucht. 27249 Stellenb. Wickenhäuser, N 4, 1. II.

Fleißige Dienstmädchen gesucht 27218 D 5, 13.

Tücht. Köchin, Haus- u. Zimmermädchen finden gute Stellen. Büro Böhrer, J 3, 1. Telephon 3516.

Ordentl. Mädchen in kl. Haushalt sofort od. 1. Sept. ges. 27245 L 13, 16, 3. St.

Jüngere reinliche Monatsfrau ges. gesucht. K 1, 22 3 Tr.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht. Ein braves **Mädchen** aus guter Familie in ein hiesiges größeres Colonial- und Delikatessen-Geschäft gesucht. Sofortiges Salär wird bewilligt. Off. u. Nr. 27087 a. d. Exped.

Stellen suchen

Ein ganz besonders tüchtiger, gewandter und fleißiger **Buchhalter,** firm in allen Abschlußarbeiten, Korrespondenz, m. vorzügl. Zeugnissen sucht baldigst Stellg. Off. unt. Nr. 27246 an die Exp d. Bl.

Zahntechniker-Volontär. Junger Mann sucht zur weiteren Ausbildung Stellung gegen geringe Vergütung. Am liebsten Mannheim oder Ludwigshafen. Nähere Auskunft bei R. Gutfleisch Friseur H 2, 8. 27020

Tüchtiger, erfahrener **Chauffeur,** durchaus zuverlässig u. nüchtern, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, Stellung. Gefl. Nachr. unter Nr. 26960 an die Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung sucht solid. tüchtiger Meister, gel. Küfer, seither selbständig, per sofort od. später, prima Zeugnisse u. Empfehlungen. Offerten unter Nr. 27151 an die Expedition d. Bl.

Bautechniker, 23 J. a., 4. S. Baugew. Karlsr., sucht p. 1. Okt. Stellung f. B. u. G. Off. unt. K. B. 27235 an die Exp. ds. Bl.

Gesucht für jungen Mann mit besserer Vorbildung **Lehrstelle** in Warenbranche. Offert. unt. Nr. 27145 an die Exped. d. Bl.

Fräul. perf. in Stenographie u. Maschinenschreiben sucht per 1. Sept. oder spät. Stell. Gefl. Offert. unt. A B. Nr. 27066 an die Exped. d. Bl.

Gewandtes Fräulein, gebildeten Alters, sucht Filiale, gleichviel welcher Branche, zu übernehmen. Falls Branchekenntnisse erforderlich, wäre vorheriges Einarbeiten erwünscht. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Zuschriften unter W. K. 27205 an die Expedition d. Bl.

Bürgerliche Köchinnen, Zimmer-, Kinder- und Hausmädchen, suchen auf 1. Sept. Stelle. 63845 Büro Hilbert, C 6 5.

Mietgesuche

Jg. Dame sucht frdl. möbl. Zim. m. gut. Pens. mögl. Nähe P 1 p. 1. Sept. Off. u. K. 1719 a. d. A.-Exp. R. Eriand, Dortmund. 81121

Neues Operettentheater Apollo Wir suchen für unser **Solisten u. Chorpersonal** in der Nähe des Theaters zum 16. September ca. 50 **möblierte Zimmer-Wohnungen.** Offerten sind schriftlich auf dem Central-Bureau G 6, 3 einzureichen mit der Aufschrift „Möbl. Zimmer betreffend". 81123

Gesucht in der Nähe vom Rosengarten gr. möbl. Zimmer mit sep. Eingang, in besonders ruh. Hause mit aufmerksamer Bedienung. Offert. unt. Nr. 27225 an die Expedition.

Schöne 2 event. 3 Zimmerwohnung von kl. Familie (Kaufmann) auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Nähe Schloß bevorzugt. Offerten mit Preis unt. Nr. 27218 an die Exp. ds. Bl.

Auf 1. Oktober nach Mannheim versetzt suche **Wohnung mit 4—5 Zimmer** und sämtlichem Zubehör in gesunder, freier Lage. 63995 Ausführl. Angebote an Dr. jur. Max Schön, Konstanz a. B. Trompeterstraße 29. 1 Stock.

Kleinerer Lagerraum mit Bureau per sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisang. unt. Nr. 27150 an die Expedit.

Kleiner Laden in gut. Geschäftsl. Mannh. für ein klein. Papiergesch. pass. (evtl. mit mietwerl. Uebernahme, Ladeneinricht.) im evtl. Jahre ohne Mietpreis z. sof. ges. Off. u. Nr. 63901 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Wirtschaften

Junge, tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute suchen gutgehende **Wirtschaft.** Offerten unter Nr. 27240 an die Expedition ds. Bl.

Bernauer & Co.
Inhaber: Herm. Klussmann jr.
liefern sämtliche Sorten
Ruhrkohlen, Koks, Briketts
in nur erstklassigen Marken
zu billigsten Tagespreisen.
Kontor: Jungbuschstrasse 11.
Telephon 631.

Gutgehendes besseres Weinrestaurant im Mittelpunkt Stadt, sofort preiswert zu vergeben. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 27262

Bureaux.

B 1, 12 Bureau, 4 Zimmer und Zubehör sofort zu vermieten. 62395

C 2, 19 2. Stock, 4 Zimmer a. Bureau sof. a. später z. v. Näh. Part.

D 7, 11 zwei Bureauräume u. klein. Magazin zu vermieten. Näh. bei Kuhn, F 3, 1, II.

F 1, 11 die Parterre-Räume, geeignet für Engros-Geschäfte, Banken, Versich.-Gesellschaften usw. per sofort zu vermieten. Näheres 68583 F 1, 2, 2. St.

L 2, 7 3 Zimmer als Büro per 1. Oktober zu vermieten. 63782 Näheres daselbst und bei Bürochef K. Schmitt, A 4, 5 II.

3 große helle **Büroräume** Planken, 1. Etage zu verm. 64041 Näh. D 2, 9 part.

Läden.

Kunststr., N 3, 12 großer Eckladen mit 3 Schaufenstern, à 5 Meter, sowie große helle und trockene Souterrain-Räume sofort oder später zu vermieten. Näheres J. Sugen, Käfertalerstraße 71.

P 5, 13a (Neubau) schöner Laden sof. od. sp. z. v. Näh. P 6, 23, Papierhdl. 64046

S 2, 1, Laden mit oder ohne Wohnung per sofort oder später zu verm. 63171 Zu erfragen Mügge, 2. Stock.

S 6, 37 gute Stadtlage, Laden mit anstoßend. Wohnung auch als Bureau geeignet, zu verm. Näheres Dammstr. 5, Tel. 1866 oder im Hause selbst. 63575

U 2, 9. Laden mit einem Zimmer zu vermieten. Näheres S 6, 13 Hof. Telephon 3047.

Schöner, moderner, größerer **Laden** mit groß. Nebenräumen, in bester Geschäftslage sehr preiswert zu verm. Eignet sich für jedes feinere Geschäft. Näheres durch Liegenschaftsagent Max Schuster. Tel. 1313.

Prima Laden mit I. Etage in der Breitenstr. ferner eine II. Etage, Breitestr. als Büro für M. 2000.— zu vermieten. Beste Lage. Neuherstellung. Offerten an Eduard Jakob, Vermietungen, L'hafen. a. R. 27228

Werkstätte

Souterrain oder Werkstätte zu vermieten. 27161 Näheres Seckenheimerstr. 10.

Zu vermieten

B 2, 5 Parterre, 4. Stock, 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. Näh. 2. Stock, Vdhs.

C 7, 10 5 große Zimmer, Küche und reichlichem Zubehör, neu hergerichtet, bis 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen 2. Stock.

C 8, 20 schöne 3-Zimmer-Wohnung z. verm. Näheres 3. Stock.

D 7, 25, 4. St., eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres D 3, 2, 1. St.

G 7, 20 2. Etage, 5—6 schöne ger. Zimmer und Zubehör zu verm. Näh. 1. Et. Anzusehen 4—6 Uhr.

N 4, 8 Parterre-Wohnung 3 Zimmer u. Küche mit od. ohne Werkst. z. verm.

P 5, 13a sehr schöne 5 Zimmerwohnung, elektr. Licht ꝛc. zu verm.

R 7, 11 schöne Eckzimmerwohnung mit freier Aussicht, 5 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu verm.

Eichelsheimerstr. 27, 2. Stock, 4-Zimmerwohnung bis Oktober zu verm. 63081

Lange Rötterstr. 108 (Neubau) 2 u. 3 Zimmerw. p. 1. Oktbr. z. v. 64047 Näh. W. Müller, Gr. Wallstadtstr. 50.